

VORARLBERG SINGT



CHORVERBAND
VORARLBERG

Alpenländische Chorweihnacht

Samstag, 14. Dezember 2013, 18.00 Uhr, Pfarrkirche Hittisau

Mitwirkende

JaggChor
Vorarlberg

Coro Zahre
Friaul

Coro Monte Iron
Trentino

GV Liederkranz Grein
Oberösterreich

Chorgemeinschaft Hittisau
Vorarlberg

Vokalensemble Dattenhausen
Bayerisch-Schwaben

Frauenchor der Liedertafel Erding
Bayern

www.chorverbandvblbg.at

Liebe Leserinnen und Leser!

Die vorweihnachtliche Zeit ist für viele eine Zeit der Besinnung und der Ruhe. In den meisten Chören läuft es wohl anders. Adventkonzerte müssen vorbereitet und geprobt werden. Da bleibt es nicht aus, dass Ruhe und Stille manchmal etwas zu kurz kommen. Dafür ist die Beschäftigung mit adventlicher und weihnachtlicher Musik schön und bereichernd. Ich wünsche uns allen, dass der Advent eine angenehme Zeit sein wird.

Celebrating VOICES

Unter diesem Titel fanden die beiden Jubiläumskonzerte des Vorarlberger Landesjugendchores VOICES in der Kulturbühne AMBACH in Götzis statt. Die hohe Qualität der Lieder, die tolle Aussprache und schließlich auch die Tatsache, dass der ganze erste Teil auswendig gesungen wurde, begeisterten das Publikum. Wenn so viele junge Menschen mit so viel Freude und Begeisterung singen, geht mir als Zuhörer das Herz auf. Im ersten Teil sang der Chor die beliebtesten Hits der vergangenen Jahre, im zweiten Teil des Konzerts brachte VOICES „The Latin Jazz Mass“ von Martin Völlinger zur Aufführung. Diese neue Messe in lateinischer und englischer Sprache ist ein packendes Werk und wurde von der Band, von den zahlreichen Solisten und vom Chor überzeugend dargeboten. Am Ende gab es Standing Ovationen für den Landesjugendchor.

Ich gratuliere VOICES zum Zehnjährigen ganz herzlich und freue mich, dass sich dieser Chor so großer Beliebtheit erfreut. Mein besonderer Dank gilt Oskar Egle, der mit diesen Konzerten bewiesen hat, dass er Chorarbeit auf hohem Niveau perfekt umsetzt. Ich danke auch unserer Geschäftsführerin Barbara Kathan für die viele organisatorische Arbeit, die sie für diesen Chor leistet, und Roland Repnik, der als Mitbegründer und langjähriger Betreuer eine wichtige Person für VOICES war und ist.

Chorsingtag für Senioren

Diese eintägige Veranstaltung in St. Arbogast erfreut sich großer Beliebtheit. Mehr als 100 Personen ließen es sich nicht entgehen, mit dem in Vorarlberg bestens bekannten Chorleiter Edgar Wolf aus Niederösterreich zu singen, zu tanzen und so einen Tag mit Chormusik zu genießen. Die Stimmung war bestens, der Chorleiter kompetent und sehr charmant, die Sänge-

rinnen und Sänger gut aufgelegt – was will man mehr? Ich danke allen, die am Seniorensingtag teilgenommen haben, besonders natürlich Edgar Wolf, der im nächsten Jahr wieder kommen wird.

Treffen der österreichischen Landesjugendchöre

In Ossiach, Kärnten, fand diesen Herbst der Chorkongress des Chorverband Österreich zusammen mit der Tagung der AGMÖ (Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs) statt. In diese Veranstaltung wurde auch das Treffen der österreichischen Landesjugendchöre eingebunden. Das abschließende Gemeinschaftskonzert stellte einmal mehr unter Beweis, wie viel Musikalität und Singfreude in diesen jungen Menschen steckt. Der Vorarlberger Landesjugendchor VOICES sang bei einem Konzert in Millstatt, beim Flashmob in Klagenfurt und beim Abschlusskonzert in Ossiach. Viele Begegnungen mit Gleichaltrigen aus anderen Bundesländern, die gemeinsamen Proben und die Konzerte machten den Jugendlichen sichtlich Freude.

Funktionärstag 2014

Beim Funktionärstag am 18. Jänner 2014 in St. Arbogast wird Dr. Albert Ascherl aus Deutschland zu Gast sein. Er befasst sich seit vielen Jahren mit den Strukturen von Vereinen, besonders im musikalischen Bereich. Seine Publikationen werden sehr geschätzt und sind hilfreicher Ratgeber für Funktionäre. Besonders das Buch „Vereinsmanagement in 30 Schritten“ beinhaltet viele Tipps und unterstützt die Verantwortlichen in der Vereinsarbeit. Eine detaillierte Einladung zum Funktionärstag haben wir auf der Seite 4 abgedruckt. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme.

Hauptversammlung

Die nächste Hauptversammlung des Chorverband Vorarlberg wird am 14. März 2014 ab 19.00 Uhr im Sonnenbergsaal in Nüziders abgehalten. Ich lade alle unsere Mitgliedschöre dazu herzlich ein und bitte die Verantwortlichen, zeitgerecht dafür Sorge zu tragen, dass ihr Chor bei der Hauptversammlung vertreten ist.

Für die zahlreichen Advents- und Weihnachtskonzerte wünsche ich gutes Gelingen, schöne musikalische Erlebnisse und „volle Häuser“.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg



Axel Girardelli
Obmann



JaggChor der Musikmittelschule Dornbin



Frauenchor der Liedertafel Erding



Vokalensemble Dattenhausen



GV Liederkrantz Grein



Coro Monte Iron



Coro Zahre



Chorgemeinschaft Hittisau

AKTUELL

Alpenländische Chorweihnacht in Hittisau

Samstag, 14. Dezember 2013, 18.00 Uhr, Pfarrkirche Hittisau

Die Alpenländische Chorweihnacht der AGACH findet jedes Jahr in einer anderen Region statt. Diese Veranstaltung ist ein Fest der Kulturen, verbindet verschiedene Sprachen und musikalische Wurzeln und überwindet damit immer wieder Grenzen.

Die Mitgliedsverbände entsenden jeweils einen herausragenden Chor, der seine Heimat vertritt. In einem besonderen Ambiente erleben die Konzertbesucher eine musikalische Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit.

Die 1979 gegründete Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände (AGACH) hat sich zum Ziel gesetzt, im Sinne der ARGE-ALP das eigene Kulturgut zu erhalten, zu pflegen und dessen Weiterentwicklung zu fördern (www.agach.eu).

Mitglieder der AGACH sind 15 Chorverbände der Alpenregion von Bayern bis Aosta, von Oberösterreich bis Graubünden.

Mitwirkende

- JaggChor der Musikmittelschule Dornbin
- Frauenchor der Liedertafel Erding (Bayern)
- Vokalensemble Dattenhausen (Bayerisch-Schwaben)
- GV Liederkrantz Grein (Oberösterreich)
- Coro Monte Iron (Trentino)
- Coro Zahre (Friaul)
- Chorgemeinschaft Hittisau (Vorarlberg)

Eintrittspreise:

Erwachsene: € 12,-; Schüler/Studenten: € 4,-

Kartenreservierungen:

www.chorverbandvblg.at –
Kartenreservierungen oder
erika@hagspiel-touristik.at,
gemeinde@hittisau.at
T 0043 (0)5513 6209 (Gemeinde Hittisau)

Veranstalter:

AGACH – Chorgemeinschaft Hittisau –
Chorverband Vorarlberg

Wir danken für die Unterstützung:

einsplus Steuerberatung, Götzis



AKTUELL

Wo steht mein Verein in 10 Jahren?

Funktionärstag

Samstag, 18. Jänner 2014, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Workshop mit Dr. Albert Ascherl
zum Thema „Vereinsmanagement“:
Was ist das?
Warum braucht es das?
Wie kann man einen Verein besser führen?
Wie kann ich meinen Verein für die Zukunft stärken?

Etwas theoretisch und so praktisch wie möglich wird dieses Thema mit vielen direkten Beiträgen, Fragen, Anmerkungen und Diskussionen aufgearbeitet.
Dr. Albert Ascherl weiß aus eigener Erfahrung, wovon er spricht.



Dr. Albert Ascherl (Deutschland) studierte Mathematik, Physik, Theologie und Betriebswirtschaft.
Er sammelte viele Jahre Erfahrung in der Industrie und als Berater bei kleinen Firmen. Derzeit ist er (auch) Dozent für Marketing, Unternehmensführung und Anwendung, gerade bei vielen Vereinen, Verbänden und Kirchen.

Seminargebühren (inkl. Mittagessen):
€ 18,- pro Person

Anmeldung:
Ab sofort über unsere Homepage
www.chorverbandvlbg.at
Anmeldeschluss: 13. Jänner 2014

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer!
Eingeladen sind alle Vereinsfunktionäre, Chorleiter und interessierten Sänger.



Reine Männersache

Reading Session mit Jürgen Faßbender

Das neue Chorbuch des Verlages Edition Peters für Männerchor trägt den Titel „Reine Männersache 2“. Das Buch beinhaltet 60 geistliche Chorstücke für Männerchor in einem gut bewältigbaren Schwierigkeitsgrad.

Der in Vorarlberg bestens bekannte Chorfachmann Jürgen Faßbender aus Deutschland ist einer der Herausgeber dieses Buches.

Um die enthaltene Literatur kennen zu lernen, bieten wir am 1. Februar 2014 im Bundesgymnasium Brengenz Blumenstraße eine Reading Session an. Neben Chorleitern sind auch interessierte Chorsänger eingeladen.

Das Seminar dauert von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.
Referent ist Jürgen Faßbender.
Kosten: € 20,- (inkl. Chorbuch)

Anmeldungen über unsere Homepage
www.chorverbandvlbg.at
Anmeldeschluss: 20. Jänner 2014



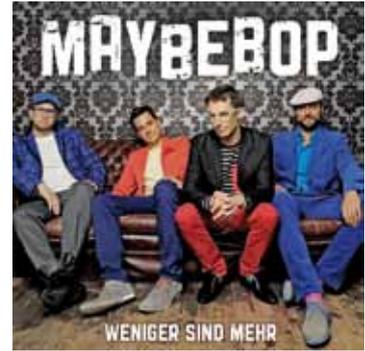
„Weniger sind mehr“

Das neue Programm von MAYBEBOP

Vier gute Freunde, zehn erfolgreiche Jahre, ein neues Album – das ist MAYBEBOP. Die Vocalband aus Norddeutschland sind Sebastian Schröder, Oliver Gies, Lukas Teske und Jan Bürger, vier Stimmcharaktere vom Countertenor bis zum Kellerbass, vier Bühnentypen, vier kommunikative Talente mit einem hohen Spaßfaktor. MAYBEBOP zeigt mehr als gepflegtes A-cappella-Entertainment, ihr Stil ist leichtfüßig, kurzweilig, „die Klangvielfalt, die perfekten Imitationen von Instrumenten sind alle echt mit dem Mund“, berichten die „Kieler Nachrichten“. A-cappella-Abende können monoton werden, aber MAYBEBOP wechselt laufend das Genre, da trifft Besinnliches auf Irrwitziges, Pop zeigt ganz neue Facetten, Jazz hat plötzlich seine eigene Qualität, Klassik und Volkslied zeigen sich im neuen Gewand, dazu schon fast legendäre Cover-Versionen.

MAYBEBOP singt deutsch. Ihre Eigenkompositionen greifen Themen des Alltags auf, Skurriles und Berührendes, mal witzig, mal böse – mal hitzig und mal heimlich sanft, aber immer rhythmisch präzise und

stilsicher. Rock-Klassiker werden durch sensationelle Arrangements völlig neu gestaltet, immer mit stimmlicher Genauigkeit in Perfektion. Die Maybebopper wissen, wie man Erwartungen erfüllt, mit Leichtigkeit unterhält, mit unverbrauchtem Witz und koketter Selbstironie. Alljährlich 150 ausverkaufte Konzerte von Flensburg bis Passau, von Saarbrücken bis Berlin beweisen die Qualität der MAYBEBOP-Live-Shows. Mit dem neuen Programm „Weniger sind mehr“ schlägt MAYBEBOP ein neues Kapitel in ihrer erfolgreichen Geschichte auf. www.maybebop.de



Nächstes Konzert in Vorarlberg:

Freitag, 28. März 2014, Dornbirn, Kulturhaus

16.00 Uhr **Familienkonzert:**

Schüler € 6,-, Erwachsene € 12,-

20.00 Uhr **Abendkonzert:**

Erwachsene € 23,-/€ 21,-, Schüler/Studenten € 10,-

Kartenreservierungen: www.v-ticket.at

Schenken Sie ein Abo

Im Dezember erhalten unsere Leser die Rechnung für das „Vorarlberg Singt“-Abo 2014. Die Chöre bekommen jeweils eine Sammelrechnung für die Mitglieder ihres Chores.

Über neue Abonnenten freuen wir uns sehr!

Es gibt immer noch viele Chöre, die außer den Gratis-Abos für Chorleiter und Obmann/Obfrau keine weiteren Exemplare beziehen. „Vorarlberg Singt“ ist eine interessante und informative Zeitschrift mit Fachartikeln, aktuellen Informationen und Berichten aus den Chören.

Das Jahresabo kostet € 10,- für vier Ausgaben. Wenn mehr als 80 % der Mitglieder eines Chores die Zeitschrift beziehen, kostet das Abo nur € 8,-.

Bestellungen bei:

Chorverband Vorarlberg,
Postfach 21, 6801 Feldkirch,
T 05522 84613, E office@chorverbandvlbg.at

**Der Chorverband Vorarlberg
wünscht allen Sängerinnen und
Sängern frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr.**



Unser Büro ist während der Weihnachtsferien geschlossen.
Ab 7. Jänner 2014 sind wir gerne wieder für euch da.

Singseminar Batschuns 2014

7. – 9. März 2014, Bildungshaus Batschuns

Beginn:

Freitag, 15.00 Uhr (Notenausgabe ab 14.00 Uhr)

Ende:

Sonntag, ca. 17.00 Uhr (nach dem Abschlussingen)

Referent: Helmut Zeilner

Helmut Zeilner studierte an der Universität Mozarteum in Salzburg Gesang, Klavier und Chorleitung sowie Musikpädagogik. Er besuchte zahlreiche Gesangs- und Chorleiterkurse. Neben dem KammerChor KlangCala leitet er seit vielen Jahren die Salzburger Chorknaben und Chormädchen, mit denen er u.a. bei den Salzburger Festspielen und dem Carinthischen Sommer gastierte und Konzertreisen in alle Welt unternimmt. Seit Herbst 2004 ist er Landeschorleiter des Salzburger Chorverbandes. Helmut Zeilner ist ein gefragter Referent und Juror bei diversen Gesangs- und Chorwettbewerben.



Helmut Zeilner

Stimmbildung: Gabi Hronek, Petra Lindner-Schöch, Florian Kresser

Kosten:

Seminar mit Vollpension:

€ 160,- pro Person für Mitglieder des Chorverband Vorarlberg
€ 180,- pro Person für Nichtmitglieder

Seminar inkl. Mittag- und Abendessen, ohne Übernachtung:

€ 95,- pro Person für Mitglieder des Chorverband Vorarlberg
€ 115,- pro Person für Nichtmitglieder

Leistungen:

Chorsingen in lockerer Atmosphäre
Kennenlernen neuer Chorliteratur
Chorarbeit mit einem Spitzenreferenten
Einzelstimmbildung
Vollpension im Bildungshaus Batschuns
(Einzelzimmer, Doppelzimmer auf Wunsch)

Anmeldung:

Ab sofort über unsere Homepage www.chorverbandvblg.at

Anmeldeschluss: 11. Februar 2014

ACHTUNG: Begrenzte Teilnehmerzahl!

Bei Abmeldung nach dem 23. Februar 2014 wird eine Stornogebühr von € 35,- verrechnet.

CHÖRigs us'm Ländle

Chorbuch und CD sind beim Chorverband Vorarlberg erhältlich: www.chorverbandvblg.at

CHORBUCH CHÖRigs us'm Ländle: € 29,-
Sonderpreis bei Nachbestellungen durch Chöre: € 20,-

CD CHÖRigs us'm Ländle: € 15,-

Chorbuch plus CD: € 39,-





Schi heil!

Landessängerschirennen 2014

Wir freuen uns auf viele teilnehmende Mannschaften und Zuschauer. Die Rennstrecke ist mit der Vierer-Sesselbahn erreichbar. Daneben befindet sich die Rodelbahn, die den Zuschauern mit Rodel die Abfahrt zur Talstation ermöglicht.

Samstag, 22. Februar 2014, 11.00 Uhr
Schigebiet Laterns-Gapfohl

Organisation: Singgemeinschaft
Viktorsberg und Männerchor Muntlix

Die Ausschreibung mit dem Anmeldeformular wird allen Mitgliedschören in Kürze zugesandt.

Schnrps krps drps

Reise zu den bachkrontischen Inseln – ein chormusikalisches Puppentheater

Zwei Reisende geraten auf die bachkrontischen Inseln, um die sich allerlei Geheimnisse ranken. Jede Insel ist ein Häuschen für einen seltsamen Bewohner – eine strickende Schildkröte, ein verkaterter Kater, ein mogelnder Vogel. Auch schnurpsende und knurpsende Krebsesser und schaumschlagende Bienen sind dort zu finden. Sie kommen jedoch nur selten aus ihren Behausungen. Wenn ihr sie sehen wollt, dann kommt mit uns auf die Reise, denn wir wissen, jetzt ist genau die richtige Zeit.



Sonntag, 18. Mai 2014, 11.00 Uhr
Bregenz, Theater Kosmos

Ausführende:
Das Figurentheater Il Segreto di Pulcinella
(Sabine Hennig und Saskia Vallazza)

Kammerchor Vocale Neuburg
(Leitung Oskar Egle)

Vorschau:
„Navidad Nuestra“
Singgemeinschaft Hard
Dezember 2014





JUGEND

Wir sind Kinder und lieben Musik

Landeskinderchor – Probenstage 2013

Martina Jagg, 11 Jahre

Sonntag, 1. September 2013:

Ankunft in der Landwirtschaftlichen Berufsschule um 15 Uhr. Unsere Eltern verabschiedeten sich und wir 51 Kinder gingen mit Birgit, Marlene und Desirée in den Turnsaal. Wir lernten uns und die Stimmen der anderen besser kennen. Anschließend gingen wir in die Kapelle, die unser Probenraum war. Diese war für uns sehr nett geschmückt von Rosa, der guten Seele der Landwirtschaftsschule. Überall waren Musiknoten und Notenschlüssel. Wir sangen ca. eineinhalb Stunden und lernten gleich vier oder fünf neue Lieder und Kanons.

Um 18 Uhr gab es Abendessen – zur Freude aller Kinder PIZZA! Am Abend kamen Heidi und Charly und machten mit uns tolle Spiele im Turnsaal.

Um 21.30 Uhr waren wir in den Betten, doch bis wirklich Ruhe war, dauerte es noch ziemlich lange ...

Montag, 2. September 2013:

Um 7.45 Uhr wurden wir von unseren drei Betreuerinnen liebevoll geweckt. Um 8 Uhr gab es Frühstück mit Obstsalat, Semmeln, Marmelade und Nutella, Kakao, Cornflakes, Müsli und Multivitaminensaft. Danach gab es Singen, Singen, Singen, Singen dazwischen

Pausen und wieder Singen. Um 12 Uhr Mittagessen: Spaghetti Bolognese mit Parmesan und Kirschkuchen als Nachspeise.

Pause bis 14.30 Uhr, in der wir uns erholen sollten, doch das ist nicht so leicht, wenn so viele Kinder beisammen sind. Ab 14.30 Uhr gab es wieder Proben bis zum Abendessen. Singen, Singen, Singen und bitte nicht vergessen: Wer am Mittwoch 20 Lieder auswendig singen will, muss davor Singen üben.

Dienstag, 3. September 2013:

Um 8 Uhr Frühstück, umziehen und danach wieder das, was wir am meisten machen: Singen. Bis zum Mittagessen vergehen dreieinhalb Stunden voller Musik. Nach dem Mittagessen zwei Stunden Pause. Um 14.30 Uhr singen wir wieder.

Um 18 Uhr gibt's Essen und um 18.45 gingen wir in die Dolce Vita und aßen Eis. Wir bekamen eine Eiskugel und um 21.30 Uhr waren wir wieder in unseren Betten. Am nächsten und letzten Tag weckt uns Birgit um 7.45 Uhr mit einem „Guten Morgen“ und um acht waren die einen müde und die anderen hellwach wieder beim Frühstück.

Wieder singen und singen. Und dann bekamen wir berühmten Besuch. Von Annette Dasch und ihrer 19 Tage alten Tochter Fanny. Von unserer Interpretation von „Barbar'Ann“ war sie ganz überrascht: „Das sind



Philip Barnay, 11 Jahre

Wir haben uns recht schnell im Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum eingefunden, da die Hälfte von uns 51 Sängerinnen und Sängern schon das zweite Mal da waren. Nachdem wir unsere Koffer in das Zimmer gebracht hatten, fingen wir gleich mit der ersten Probe an. Nach der Probe gab es Abendessen, das war – wie jeden Abend – sehr gut. Wir probten sieben Stunden am Tag, und das war zwar anstrengend, machte aber trotzdem Spaß. Wir lernten insgesamt ca. 20 neue Lieder kennen, die uns sehr gefielen. Mir gefiel „Barbar’Ann“ am besten. Am ersten Abend kamen Charly und Heidi zu uns und machten mit uns Spiele im Turnsaal. An den nächsten zwei Abenden gingen wir einmal Eis essen und einmal spielte Magnus mit den Buben Fußball. Nur am vierten Abend war es anders, denn dort hatten wir unser Abschlusskonzert. Und ich glaube, wenn man die Zuschauer nach der Vorstellung ansah, merkte man, dass es allen sehr gut gefallen hat. Wir freuen uns alle bereits jetzt auf unser nächstes Treffen.

Danke an Birgit, Marlene und Desirée für diese schönen Tage!

Kinder!“ Ja, und wir lieben Musik. Bevor wir dann zu Mittag essen konnten, sangen wir noch für die Köchinnen „Barbar’Ann“. Eine der Köchinnen weinte. Sie fand es zu schön. Zu Mittag konnten viele nichts essen, sie waren viel zu aufgeregt. Marlene gab uns noch eine Aufgabe, bevor wir in die Mittagspause gingen, nochmal die Strophen von „Kind us’m Ländle“ zu lernen. Manche duschten, manche hörten Musik und andere gingen ihrer Pflicht nach – die Strophen lernen. Um 14 Uhr war dann die Mittagspause fertig und wir Kinder richtig aufgeregt. Wir probten das erste Mal im Turnsaal.

Um 17.20 Uhr ging es dann endlich los: Wir mussten uns umziehen und schminken und alles andere ... Aber die Aufregung legte sich nicht. Um 17.45 Uhr waren dann fast alle Gäste da und um 18.03 Uhr (ja ... wir haben nicht ganz pünktlich angefangen ...) fing es an. Nachdem wir alles gesungen hatten und ich noch die Abschlussrede gehalten hatte, kam das Schlusslied: „Leijoo“. Der Applaus für unsere Darbietungen war laut, lange und anerkennend. Das Konzert war SPITZE! Axel Girardelli übergab Birgit, Marlene und Desirée noch einen Blumenstrauß und dann waren die drei Tage voller Musik auch schon zu Ende.

Liebe Birgit, liebe Marlene, liebe Desirée und Sarah: Danke, dass ihr uns getröstet habt, wenn wir Heimweh gehabt haben und mit euch so wundervolle Tage erleben durften. Auch an die Köchinnen und Putzfrauen einen großen Dank und natürlich auch an Rosa, die uns den Aufenthalt so schön gemacht hat.



Der Landeskinderchor gestaltete die musikalische Eröffnung des Philosophicum Lech am 26. September 2013

Was für ein Geburtstagsfest!

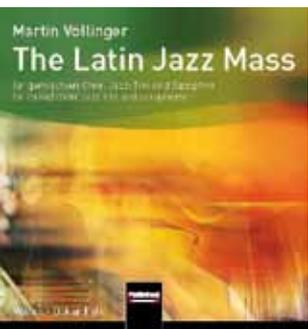
Landesjugendchor „VOICES“ zeigte zum 10-Jahr-Jubiläum exzellentes Niveau.

So wie der über 80-stimmige Landesjugendchor „VOICES“ am Samstag AMBACH mit „Erfinder“ Oskar Egle sein zehnjähriges Bestehen feiert, muss niemand mehr um den Chornachwuchs im Land bangen. Größere Überzeugungskraft, mehr Power kann es nicht geben als in diesem atemberaubend jungen Chorkonzert „Celebrating VOICES“, das zur ausgeflippten dreistündigen Geburtstagsparty wird.

Mit Programmhits und visuellen und verbalen Erinnerungstücken aus zehn Jahren. Und vielen Überraschungen. Da sind zunächst die aufregend jugendhellen Stimmen, die sich sofort zum kultiviert ausgewogenen Chorklang finden, obwohl die Frauen zu mehr als zwei Dritteln überwiegen. Dann das Programm, das sich von Rossini bis Rammstein spannt, von traditioneller zu höchst aktueller Chormusik (Eric Whitacre), die in exzellenten, aber auch anspruchsvollen Arrangements mit oft verwegenen schrägen Akkorden die künstlerische Bandbreite aufzeigt. Auf einem Niveau, das über weite Strecken an die besten Erwachsenenchöre im Land heranreicht, wie etwa in Jens Johansens genialer Version von Leonard Cohens „Halleluja“ mit teils vierstimmig geführten Frauen oder im Popsong „Engel“, wo urplötzlich eine Fuge auftaucht. Eine Stunde lang wird komplett auswendig (!) gesungen, Zeichen für höchste Konzentration mit Freiheit für Action und stetem Blick auf den Dirigenten.

Oskar Egle, der unbestrittene Chorguru des Landes, hat wieder tolle Arbeit geleistet. Mit seinen 53 Jahren hat er sich eine unglaubliche Jugendlichkeit bewahrt. Steckt mit seiner Begeisterung die jungen Leute an und bekommt das im Konzert von ihnen eins zu eins retour: Sie lieben ihren „Ossi“ als Vaterfigur und Kumpel in einem. Egle ist mit seinen vier Chören aber nicht, wie viele meinen, der Wunderwuzzi, der notfalls sogar Hydranten zum Singen bringt. Chorleitung ist bei ihm beinharte und wörtlich schweißtreibende Knochenarbeit ohne Wenn und Aber – nur so sind schlussendlich solche Leistungen und auch solch kollektive Glücksgefühle möglich.

„Ihr singt nicht nur toll, ihr seht auch verdammt gut aus!“, kommentiert der deutsche Komponist Martin Völlinger coram publico die Tatsache, dass sich die ansehnlichen jungen Damen und Herren für diesen Abend fein herausgeputzt haben, seriös in schwarzem Abendkleid und Anzug im ersten, poppig bunt im zweiten Teil. Völlingers einstündige „Latin Jazz Mass“, die „VOICES“ eben für ihre erste CD eingespielt haben, bildet den zweiten Programmteil – ein am Ordinarium der katholischen Messe orientiertes, zwischen Latein und Englisch changierendes und in eingängigem Melodienreichtum und packenden Chorarrangements mitreißendes Werk, das Rhythmus, Jazzfeeling und Lebensfreude der jungen Leute zum Ausdruck bringt, ihnen damit viel Spaß macht, sie aber auch



The Latin Jazz Mass-CD
(Helbling Verlag)
erhältlich zum Preis
von € 17,- im
Chorverband-Büro



Wolfgang Plattner und VN



enorm fordert. Seinem Namen wird das Stück durch vorwiegend lateinamerikanische Rhythmen gerecht, die von einer tollen heimischen Jazzband brillant exekutiert werden: Benni Omerzell, Klavier, Martin Franz, Saxophon, Stephan Reinthaler, Kontrabass, und Jörg Mikula, Schlagzeug.



Der Saal ist am Schluss ob solch geballter Eindrücke völlig aus dem Häuschen, spendet Standing Ovations. „Ihr seid einfach Spitze!“, bringt Landeshauptmann Markus Wallner die Meinung des Publikums zum Ausdruck und überreicht einen Scheck für die nächste Konzertfahrt nach Andalusien. Auch nach Konzertende gegen 23 Uhr denkt niemand ans Heimgehen, da wird noch kräftig weiter gefeiert und jene Riesentorte verputzt, die der Chorverband mit Obmann Axel Girardelli nebst Blumen für die Sängerinnen und Sänger und einem Musicalbesuch in London für ihren Chef spendiert hat.



Fritz Jurmann
Vorarlberger Nachrichten, 4. November 2013



Wir danken folgenden Unternehmen für die Unterstützung der VOICES-Konzerte:

- Dorfinstallateur Götzis
- einsplus Steuerberatung, Götzis
- Jochum Uhren – Schmuck, Dornbirn
- kuechen werkstatt Götzis
- Meusburger Georg GmbH & Co KG, Wolfurt
- Mohrenbrauerei August Huber KG, Dornbirn
- NKG Reisen Greber, Dornbirn
- R-Power Anlagentechnik, Weiler
- Sparkasse Feldkirch
- Vorarlberger Kraftwerke AG
- Vorwerk – Roman Tomasini
- Wälder Garage Meusburger, Alberschwende
- d'waelder Versicherung, Andelsbuch



JUGEND

„All dra“

VOICES in Kärnten

Am zweiten Oktoberwochenende dieses Jahres nahmen wir, die Sängerinnen und Sänger des Vorarlberger Landesjugendchores „VOICES“, mit unserem Chorleiter Oskar Egle und in Begleitung des Obmanns des Chorverband Vorarlberg, Axel Girardelli, an „Voice Visions“, dem zweiten Treffen aller Landesjugendchöre des Chorverband Österreich teil, das in Kärnten stattfand.

Die abenteuerliche Anreise begann am frühen Morgen des 11. Oktober und endete zunächst bereits in Landeck-Zams. Die ÖBB waren nämlich (wie jedes Jahr) vom plötzlichen Wintereinbruch überrascht worden, weshalb unser Zug am dortigen Bahnhof eine mehrstündige Pause einlegen musste. Infolgedessen kamen wir erst am frühen Abend mit insgesamt vier Stunden Verspätung in Millstatt an, wo wir in der Stiftskirche um 19 Uhr gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Landesjugendchor und dem Carinthia Chor Millstatt im Rahmen der Konzertreihe „Faszination Chormusik“ unser erstes Konzert singen sollten. Da uns aufgrund der ungeplant längeren Anreise die für den Nachmittag anberaumte Chorprobe verwehrt geblieben war, setzte Oskar jedoch kurzerhand eine Probe an, die zur selben Zeit begann wie das Konzert.



Während die beiden anderen Chöre das Publikum in der Stiftskirche mit ihren musikalischen Darbietungen begeisterten (so wurde uns jedenfalls berichtet), übten wir in einem Nebengebäude bis kurz vor dem Auftritt fleißig unser Programm und betraten schließlich just in time die Bühne. Die von uns vorgetragene Stücke, darunter „The 23rd Psalm“, „So soll es sein“ sowie unser Youtube-Hit „Engel“ fanden bei den Zuhörern großen Anklang. Als Zugabe stimmten alle Sänger, vereint zu einem großen Chor, das „Ossiacher Lied“ an, wofür sich das Publikum mit Standing Ovations bedankte. Im Anschluss an das Konzert erhielten wir beim Postwirt in Seeboden ein verspätetes Mittagessen, bevor wir kurz vor Mitternacht schließlich unsere Unterkunft in Velden (Jugendgästehaus Cap Wörth) erreichten, wo uns bereits die anderen Landesjugendchöre erwarteten. Rund 400 junge Chorsänger aus ganz Österreich in einem Gebäude – das muss man erlebt haben! Bei einem gemütlichen Zusammensein bot sich die Möglichkeit, neue Leute kennen zu lernen und den Tag würdig ausklingen zu lassen.



Am Samstagvormittag fand eine getrennte Frauen- und Männerprobe statt, bei der jene Stücke einstudiert wurden, die beim abendlichen Abschlusskonzert zur Aufführung gelangen sollten. Aufgrund der großen Anzahl an Sängern platzten die zu Proberäumen umfunktionierten Speisesäle buchstäblich aus allen Nähten. Nach einem üppigen Mittagessen wurden alle Landesjugendchöre mit Reisebussen in die Innenstadt von Klagenfurt chauffiert, wo im Einkaufszentrum „Cityarkaden“ im Rahmen eines Flashmobs das Lied „Let the River Run“ zum Besten gegeben wurde. Die



Darbietung fiel insgesamt allerdings eher dürrig aus: Einerseits hatten die Organisatoren nämlich befunden, dass ein Flashmob etwas Spontanes sei, weshalb das Stück erst gar nicht geprobt worden war, und andererseits stellte sich die Akustik des Einkaufszentrums leider als wenig geeignet für jugendlichen Chorgesang heraus – egal wie laut man sang, das Gebäude schien alle Töne zu absorbieren. Nichtsdestotrotz gaben wir unmittelbar nach dem Flashmob spontan ein Mini-VOICES-Konzert, von dem unsere im Einkaufszentrum neu dazugewonnenen Fans merklich angetan waren.

Nach einem Kurzaufenthalt in der schönen Klagenfurter Innenstadt führte die Busreise weiter nach Ossiach, wo um 20 Uhr im neu erbauten Alban-Berg-Saal des Stifts Ossiach das große Abschlusskonzert „Alle Neune & Eins“ über die Bühne gehen sollte. Da sich unsere Proben-Strategie (Konzertbeginn = VOICES-Probenbeginn) am Vortag durchaus bewährt hatte, ließen wir uns auch an diesem Abend ausreichend Zeit für eine gewissenhafte Vorbereitung unseres Auftritts. Als Erstes stand das Lied „With a Lily in Your Hand“ auf unserem Programm. Anschließend führten wir zusammen mit dem steirischen Landesjugendchor „Cantanima“, der sich seit dem Jahre 2011 Weltmeister im Chorsingen nennen darf, das Stück „Stars“ auf – eine tolle Erfahrung für uns alle, einmal weltmeisterlich (mit)singen zu dürfen!

Das fachkundige Publikum, das ausschließlich aus den zirka 450 Teilnehmern des zehnten AGMÖ-Bundeskongresses (Arbeitsgemeinschaft der Musik-erzieher Österreichs) bestand, goutierte unsere Ge-

sangsleistung mit tosendem Applaus. Nach den Einzeldarbietungen der Landesjugendchöre folgten die Auftritte der reinen Frauen- bzw. Männerchöre, die beide auf einem sehr hohen Niveau musizierten und bei den Zuhörern wahre Begeisterungstürme hervorriefen. Als gemeinsamer Schlusspunkt – das Konzert dauerte schon fast vier Stunden – wurde kurz vor Mitternacht zusammen mit dem Publikum die österreichische Nationalhymne gesungen, eine Strophe auch in slowenischer Sprache.

Im Anschluss daran stieg in unserer Unterkunft in Velden eine grandiose After-Konzert-Party, an der sich die VOICES-Sängerinnen und -Sänger an vorderster Front beteiligten. Wir sangen und tanzten trotz der Anstrengungen der letzten beiden Tage die ganze Nacht hindurch und feierten bis in die frühen Morgenstunden. Echte VOICLER sind eben „all dra“! Nach dem Frühstück gönnten sich die meisten ein paar Minuten Power-Napping, bevor wir am 13. Oktober um 10 Uhr früh leider bereits wieder die Heimreise antreten mussten.

Abschließend möchten wir uns beim Kärntner Landesjugendchor sowie bei allen weiteren Verantwortlichen für die ausgezeichnete Organisation des Festivals, bei Axel stellvertretend für den gesamten Chorverband für die tatkräftige Unterstützung und bei „unserem“ Oskar für seinen unermüdlichen Einsatz und seine unglaubliche Motivationsfähigkeit ganz herzlich bedanken – wir haben die Tage in Kärnten sichtlich genossen! Bis in drei Jahren, beim nächsten Treffen aller Landesjugendchöre, wir freuen uns schon jetzt darauf!

Thomas Heinzle

JUGEND

Neues vom Kinder- und Jugendchor St. Gebhard



Es freut uns besonders, dass heuer wieder 21 Kinder und Jugendliche bei unserem Chor mitsingen. Am 9. November 2013 hatten wir bereits den ersten Auftritt bei der Familienmesse zum Martinsfest. Weiter geht es mit einem kleinen Konzert beim Adventbasar im Pfarrsaal der Pfarre St. Gebhard in Brengenz. Wir singen von 14.00 bis 14.30 Uhr. Bei diesem Basar gibt es allerlei zu kaufen, für Kuchen und Kaffee ist ebenfalls gesorgt.

Am 3. Dezember um 18.00 Uhr singen wir beim Christkindlmarkt am Dornbirner Marktplatz. Der letzte Auftritt in diesem Jahr ist die Kindermette in der Pfarrkirche St. Gebhard am 24. Dezember um 16.00 Uhr. Beim Krippenspiel singen wir weihnachtliche Lieder. Wir freuen uns über zahlreiche Besucher.

Claudia Schelling,
Kinder- und Jugendchor St. Gebhard

„Schlagkräftiger“ Popchor im Musikcamp

Mit einem erlebnisreichen und unterhaltsamen Musikcamp startete der Jugendpopchor der Trachtengruppe Lustenau in die neue Programmsaison 2013/2014.



Der Jugendpopchor der Trachtengruppe Lustenau auf einen Blick.

Im Rahmen eines Workshops im Landespfadiheim nahe der Ruine Neuburg, der seit nunmehr drei Jahren traditionell den Probenauftritt im Herbst bildet, wurden neue Songs einstudiert, das Mikrosingen erlernt und die Gemeinschaft mit Gesang und Spiel gepflegt.

Die junge Guilia Engel, die im Sommer in Graz eine Erstausbildung zur Jugendchorleiterin absolvierte und selbst Chormitglied der ersten Stunde ist, leitete die ersten Probeneinheiten für ein mehrstimmiges Gesangsstück. Dazwischen absolvierten die Jugendlichen ein Outdoor-Programm mit sportlichem Spiel, Geschicklichkeit und Spaßfaktor. Am Abend gesellte sich der Mitbegründer dieses Ensembles und Chorchef Wolfgang Verocai mit seiner Gitarre zur Auffrischung des Repertoires dazu.

Am Sonntagvormittag kam ein Überraschungsgast zum sprichwörtlichen Trommelwirbel auf die Neuburg: Natalie Moosmann mit ihrem vielfältigen Trommelsortiment. Aufeinanderhören, den Rhythmus beibehalten, konzentriert bleiben und dabei auch noch Spaß zu haben standen auf dem Programm dieses außergewöhnlichen Workshop-Intermezzos. Schlagtechnik und rasante rhythmische Elemente wurden intensiv geübt – zwei Faktoren, die auch für den Chorgesang unerlässlich sind.

Hubert Ortner

Chorchef Wolfgang Verocai frischte mit seinen Schützlingen das umfangreiche Repertoire auf



Hören, Staunen, Anfassen, Mitmachen

Eine mobile App lädt Kinder zur Reise in die Welt der Musik ein

JUGEND



V

15

Der Mond ist aufgegangen“, singen die Knaben des Berliner Staats- und Domchors. Doch statt Professor Kai-Uwe Jirka steht heute ein Kind am Pult. Ein kurzes Signal genügt und es singen nur Alt und Tenor – interessant, einmal genau auf die Mittelstimmen zu hören! Und wie klingt eigentlich der Bass, wenn er alleine singt? Das alles können Kinder zwischen fünf und acht Jahren mit dem Staats- und Domchor ausprobieren – zwar nicht live, dafür überall und jederzeit.

Möglich ist das in der „Villa Cäcilia“, einem virtuellen Haus, wo sich hinter jeder Tür Musik verbirgt. „Villa Cäcilia“ ist Hörspiel, Kindersachbuch und interaktives Lernspiel in Einem. Die Applikation für mobile Apple-Endgeräte, die den Namen der Patronin der Kirchenmusik, der Instrumentenmacher, Sänger, Musiker und Dichter trägt, hat die Optik eines Kinderbuchs, alles ist gezeichnet und verhalten animiert. Die erklingenden Musikaufnahmen – insgesamt über 90 Minuten lang – wurden fast ausschließlich eigens hierfür produziert. Es gibt einen Raum voller Tasteninstrumente, ein Streichquartett, ein Bläserquintett, einen Schlagzeugproberaum, ein Musikarchiv und natürlich einen Konzertsaal. Durch Antippen können sich kleine Nutzerinnen und Nutzer eigenständig durch die Villa navigieren und in jedem der thematischen Räume zwischen der Story-

rina Meinel. Die Publizistin, die selbst über 20 Jahre in Chören sang, produziert seit 2010 mit ihrer Ridili GmbH digitale Kindergeschichten, die wie klingende Bilderbücher funktionieren. Deren Texte können Kinder wahlweise selbst lesen oder sich vom Gerät vorlesen lassen. Die Bilder bergen beim Berühren Geräusche und einfache Animationen: Eine Tür öffnet sich knarrend, ein Rasenmäher brummt, wenn man ihn über die Wiese schiebt. So können Kinder unabhängig von Eltern, die Zeit haben vorzulesen, eigenständig eine mediale Welt erkunden, die nah dran ist am Bilderbuch und nicht auf optisch-akustische Knalleffekte setzt. Nach sieben dieser „Ridilis“ wollte sich Katharina Meinel nun an ein neues Thema wagen, „das sich wunderbar für die multimediale Aufbereitung eignet – die Musik. Denn so eine App führt zusammen, was Bilderbuch und CD jeweils nur unzureichend können: Man kann sich anschauen, wie ein Instrument aussieht und wie es gespielt wird und gleichzeitig auch hören, wie es klingt.“

Ihr Konzept überzeugte nicht nur den Staats- und Domchor mitzuwirken, sondern auch das Rundfunksinfonieorchester Berlin, den Jazzchor Faboulus Fridays, die Lautten Company Berlin und „Rhythm is it!“-Kameramann Marcus Winterbauer. Denn beim großen „Abschlusskonzert“ kann man – als Höhepunkt der Entdeckungsreise durch die Musikvilla – Chor, Sinfonieorchester, Pianistin oder Kammerensemble im richtigen Konzertsaal als Video erleben. Insgesamt waren über 250 Künstlerinnen und Künstler an der Produktion beteiligt. Übrigens kann man mit der App zwischen Deutsch, Englisch und Russisch wählen und nebenbei auch Sprachen lernen. Zwar kosten Apps üblicherweise wenig bis gar nichts. Verglichen mit Kinder-Musikbüchern mit beigelegter CD oder DVD sind die € 5,49 für „Villa Cäcilia“ jedoch sehr günstig. Für Android-Smartphones und -Tablet-PCs wäre eine eigene kostenintensive Programmierung nötig, weshalb es „Villa Cäcilia“ aktuell nur für Apple-Geräte gibt.



Wie hört sich ein Streichquartett an und wie ein gemischter Chor? In der „Villa Cäcilia“ können Kinder Musikern über die Schulter schauen und selbst dirigieren.

Option und der interaktiven Option wählen: Entweder man hört und schaut zu, wenn erzählt, erklärt und musiziert wird. Oder man schaltet die Erzählerstimme aus und die Spiel- und Entdeckerebene ein. Dann kann man etwa ins Innere eines Klaviers schauen und erfahren, wie es funktioniert, oder im Tonarchiv Lieblingsstücke nachhören. Man muss dann herausfinden, wer bei Schuberts „Forelle“ falsch spielt oder erklingende Töne nach ihrer Höhe sortieren. Oder man wird selbst Chorleiter und muss bei der „Chorprobe“ zu spät gekommene, eine Melodie ansingende Sänger in die richtige Stimmgruppe platzieren. Sopran, Alt, Tenor und Bass tragen dabei T-Shirts in unterschiedlichen Farben, die auch in anderen Räumen auftauchen, wenn es um tiefe, hohe und mittlere Töne geht. Gehörbildung kommt im Gewand einer spielerischen Geschichte daher.

Entwickelt hat die App mit insgesamt einer guten Stunde erzählter Geschichte und diversen Spielelementen zu Rhythmus, Tonhöhen, Tempo, Notenschrift oder eben Stimmlagen Katha-

Und wie finden Kinder die „Villa Cäcilia“? Katharina Meinel hat folgende Erfahrung bei Feldversuchen gemacht: „Kinder finden sich kurz ein und probieren dann sämtliche interaktiven Optionen aus. Danach hören sie sich die Geschichten zu Ende an.“ Das virtuelle Haus der Musik betritt neue Wege der frühen musikalischen Bildung – indem Kinder die zahlreichen Möglichkeiten je nach Lust und Kenntnisstand miteinander kombinieren können und sich so aktiv den Weg in den Kosmos klassischer Musik bahnen können.

Nora-Henriette Friedel
www.ridili.de

Der Beitrag ist zuerst erschienen in der Neuen Chorzeit 2/2013. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Chorverband-Verlags- und Projektgesellschaft mbH.

MITTEILUNGEN

Ein Feuerwerk höchster Vokalkunst

Gastkonzert des Vokalensembles „VOCES8“ in Götzis



Auf Einladung des Chorverband Vorarlberg gastierte am 27. September 2013 das bis dahin bei uns eher unbekannt englische Vokalensemble „VOCES8“ auf der Kulturbühne AMBACH in Götzis. Dabei boten die zwei Damen und sechs Herren des noch recht jungen Ensembles einen faszinierenden Streifzug durch 500 Jahre anspruchsvolle Choraliteratur. Dies erfolgte alles auswendig (!) und auf höchstem Niveau.

Bereits bei seiner Interpretation der geistlichen Vokalmusik, der die erste Hälfte des kontrastreichen Konzertprogramms gewidmet war, wusste das Ensemble vollauf zu begeistern. Mit schier unglaublicher Präzision und klanglicher Homogenität wurden derart anspruchsvolle achtstimmige Motetten wie beispiels-

weise „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ von J. S. Bach oder „Nunc dimittis“ von Gustav Holst vorgetragen.

Auch die Interpretation von weltlicher Vokalmusik, die in der zweiten Programmhälfte zu hören war, gelang dem Ensemble hervorragend. Denn die in den unterschiedlichsten Stilen komponierten Stücke wurden nicht nur wiederum atemberaubend perfekt gesungen, sondern auch sehr humorvoll präsentiert. Dabei ragten die Sopranistin Andrea Haines mit ihrer offenbar grenzenlosen Höhe und der Bassist Dingle Yandell mit seinem komödiantischen Talent heraus. Bleibt zu hoffen, dass dieses aufstrebende Ensemble bald wieder einmal bei uns im Lande zu hören sein wird.

Hubert Herburger

Ehrungsabend 2013

18 Sängern und Sänger wurden im Oktober in der DorfMitte in Koblach für ihre langjährige Verbundenheit zum Chorsingen geehrt.



40 Jahre Chorsingen: Herta Achatz, Wolfgang Gerbis, Egbert Hagspiel, Resi Knoll, Gerhard Kresser, Helmut Müller, Walter Sohm, Johann Verdorfer, Werner Vogel



50 Jahre Chorsingen: Rudolf Kapp, Erich Obermosterer, Hermann Amann, Franz Isopp, Wilhelm Beck

Die Kindertanzgruppe der Trachtengruppe Lustenau, das Duo „David & David“ sowie das Vokalensemble stimm.art sorgten für die musikalische Gestaltung des Abends.



60 Jahre Chorsingen: Lothar Fenkart, Robert Forster, Irma Schatzmann, Hugo Knecht

Goldenes Ehrenzeichen für Egbert Hagspiel (Chor-gemeinschaft Hittisau)



Ehrenamt erhält verdiente Anerkennung

Einer schönen Tradition folgend, hat Landeshauptmann Markus Wallner den Vorabend des Nationalfeiertags wieder zum Anlass genommen, um zahlreichen freiwillig Engagierten den Dank des Landes auszusprechen.



Landeskindchor



Herbert Kresser

In der Kategorie „Kultur und Bildung“ erhielt Herbert Kresser, seit mehr als 30 Jahren Kassier beim Männerchor Götzis, diese Auszeichnung. Wir gratulieren herzlich.

Der Landeskindchor umrahmte den Danke-Abend in Götzis musikalisch.

Harald Hronek (1947 – 2013)

Lange bevor ich Harald Hronek zum ersten Mal gesehen habe, war mir sein Name ein Begriff. Ich war noch unerfahren und alles war für mich neu – er dagegen hatte eine Menge Erfahrung und kannte sich in chorischen Dingen sehr gut aus.

Wir haben uns später öfter getroffen, denn in Sachen Chor kam es unweigerlich dazu, dass sich unsere Wege kreuzten. Harald war von 1984 bis 1999 – also 15 Jahre – Mitglied im Musikausschuss des Chorverband Vorarlberg. In dieser Zeit entstand auch das sehr ehrgeizige Vorhaben einer CD mit Liedern aus unserer Region. Sie trägt den Titel „Liedle, Liedle“ und ist in vielen Vorarlberger Haushalten Bestandteil der CD-Sammlung. Harald fungierte als Aufnahmeleiter und Tontechniker. Und wer schon einmal eine Tonaufnahme mit einem Chor gemacht hat, kann abschätzen, wie viel Arbeit und Know-how in diesem Projekt steckt.

Seine Arbeit im Chorverband Vorarlberg, seine Tätigkeit als Lehrer, Direktor und Chorleiter der Musikhauptschule Thüringen, die Gründung und Leitung der Unterhaltungsgruppe Ludesch und viele andere musikalische Aktivitäten gaben den Ausschlag dafür, dass ihm am 3. Juni 1989 die Rudolf von Ems-Verdienstmedaille, das ist die höchste Auszeichnung, die der Chorverband Vorarlberg vergeben kann, verliehen wurde.

Im September ist Harald Hronek gestorben. Die Vorarlberger Chorszene verliert mit ihm eine weithin bekannte Persönlichkeit, die sich um das Chorwesen in unserem Land sehr verdient gemacht hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg



„Die Töne waren korrekt, aber verstanden habe ich nichts ..“

Seniorensingtag in St. Arbogast



Edgar Wolf ist es beim Chorsingtag für Senioren und Seniorinnen wieder gelungen, mit Konsequenz, aber auch mit sehr viel Humor auf die wesentlichen Punkte beim Chorsingen hinzuweisen. In den acht Stunden am 5. November 2013 in St. Arbogast haben sich die 108 Teilnehmenden (!) offenkundig alle wohl gefühlt und sich am Ende des Tages mit besten Erinnerungen und neuen oder aufgefrischten Erkenntnissen wieder nach Hause verabschiedet.

Oskar Egle als musikalischer Leiter des Chorverband und Christl Hämmerle als Organisationsverantwortliche für den Seniorensingtag haben hervorgehoben, dass sich dieses Projekt mit Edgar Wolf zur beliebtesten Veranstaltung des Chorverband entwickelt hat. Wer Edgar Wolf jemals erleben durfte, wundert sich darüber in keiner Weise. Mit großem pädagogischem Geschick, garniert mit viel Schalk, zeigte er den Sängern und Sängerinnen auf, was alle Einzelnen laufend beachten müssen, damit der Chorgesang im Zusammenklang bei den Zuhörenden verständlich, kultiviert und glaubwürdig ankommt.

In diesem Sinne erinnerte Edgar Wolf beispielsweise an den wichtigen Unterschied zwischen Hören und Horchen: in sich horchen und aufeinander hören. Wenn sich, etwa nach dem schmackhaften Arbogaster Mittagessen, bei manchen eine leichte Ermattung andeutete, wusste er sofort mit spontanen Übungen die Konzentration wieder herzustellen, alles auf wirkungsvolle und doch lockere Weise. Besonders hervorzuheben sind auch seine Hintergrundinformationen zu den Komponisten und Werken. Die 16 (!) verschiedenen, ansprechenden Lieder wurden vom Chorverband wiederum hervorragend in einem handlichen Heft präsentiert.

Es bleibt, neben dem verdienten Lob für Edgar Wolf, auch ein Dankeswort für den Chorverband festzuhalten, der es mit seinen Weiterbildungsveranstaltungen immer wieder erreicht, dass die teilnehmenden Chormitglieder mit vortrefflichen gesanglichen und erfrischenden menschlichen Erfahrungen in ihre Chöre zurückkehren und – so hoffen wir doch alle – ihr Wissen einbringen können, ohne den Eindruck erwecken zu wollen, nun klüger als ihre Dirigenten und Dirigentinnen zu sein.

Hubert Büchel

MGV Kirchenchor Ruggell (Liechtenstein)

„Einmal Arbogast – immer Arbogast“

Singen macht Freu(n)de
Intonation ist kein Schicksal ...
Nur nette Leute
Geselligkeit wird groß geschrieben
Spaß und gute Laune
Einsingen ist das A und O
Manchmal ganz schön anstrengend
Intensive Tage und kurze Nächte
Noten allein machen noch keinen Chorklang
Abwechslungsreiche Literatur
Rahmenprogramm – für jeden etwas!

Auch in diesem Jahr versammelten sich wieder 168 singbegeisterte Frauen und Männer aus 31 Chören am ersten September-Wochenende, um mit frischem Elan und Motivation in den Probenherbst zu starten.

Mit Andreas Wiedmer im gemischten Chor und Martin Völlinger im Männerchor war für beste Schulung durch hochkarätige Referenten gesorgt, die es hervorragend verstanden, teilweise auch anspruchsvolle Chorliteratur zu vermitteln. Dass solch intensive Probenstunden gerne bis in die Nacht verlängert werden, zeigte sich durch spontane Auftritte größerer oder kleinerer Formationen auf der noch sommerlich warmen Terrasse des Seminarhauses.

Weil beim Singen doch nicht gar alle Muskeln beansprucht werden, sorgte eine Wanderung um Arbogast



am ersten Abend für die entsprechende Auflockerung. Am zweiten Abend konnte zur Musik von Christof Waibel das Tanzbein geschwungen werden. Beim sonntäglichen Konzert brillierten die Sängerinnen und Sänger mit einem bunten Mix aus rhythmischen Songs und gefühlvollen Balladen, die teilweise aus der Feder von Martin Völlinger stammen. Dem einen oder anderen interessanten Werk des jungen Komponisten werden einige sicher noch in ihren jeweiligen Chören begegnen.

Frei nach dem Motto „Einmal Arbogast – immer Arbogast“ freuen sich die Teilnehmer bereits auf das nächste Singseminar vom 5. bis 7. September 2014.

Yvonne Schmid
Eintracht Chor Lustenau



MITTEILUNGEN

TTBB

Singseminar Arbogast 2013

Willkommen hieß es auch heuer wieder für über 60 Männer, die sich beim Singseminar in St. Arbogast dieses Jahr mutig zum TTBB (Männerchor) angemeldet hatten. Mit **Schalalala und Schububibu** Salsa weckte Martin Völliger (CH) auch die letzten Sängerherzen aus der Sommerpause. Als Komponist und Arrangeur brachte er gleich mehrere eigene und eigens für das Seminar arrangierte Werke mit, sogar ein noch nie gesungenes Lied stand auf dem Programm.

Mit viel Leidenschaft und akribischem Werken wurde aus den Männern Stunde um Stunde mehr ein Klangkörper. Eine wahre **Chorfanfare**, die keine Zweifel aufkommen ließ, wozu wir alle hier waren. Immer wieder erklang auch der sehnsüchtige Ruf „**Oj Jelena!**“, der aber, soweit es bekannt ist, unerhört blieb. **Ein Prost mit harmonischem Klange** konnte bei so

manchem darüber hinweg trösten. Andere setzten ihre Suche bis tief in die Nacht hinein fort.

Doch die Männer verloren nie **Glaube, Liebe, Hoffnung**, die perfekten Harmonien erklingen zu lassen, im exakt gleichen Rhythmus, wie es der gestrenge, aber gnädige Chorleiter immer wieder einforderte. Martin **just couldn't be contented** (konnte nicht zufrieden sein), bevor seine Lieder so erklangen, wie er sie als Komponist erdacht hatte.

Und am Ende sang nicht nur ich my **lullaby of love** (mein Wiegenlied der Liebe) auf die gelungene Uraufführung des gleichnamigen Liedes beim Abschlusskonzert und auf ein lehrreiches und intensives Chor-seminar 2013.

Thomas Ender
Männerchor Götzis



„Du bischt jo koan richtiga Bänker“

Vorarlberg Singt im Gespräch mit Werner Böhler, stellvertretender Obmann der Sparte Bank und Versicherung sowie Vorstandsvorsitzender der Dornbirner Sparkasse Bank AG

Herr Böhler, Sie sind selbst ein sehr musikalischer Mensch. Welche Bedeutung hat für Sie ganz persönlich die Musik?

Werner Böhler: Musik hat mich sehr geprägt, seit frühester Kindheit an! In meiner Jugend habe ich sehr viel gesungen, gemeinsam mit meinen Geschwistern hatte ich regelmäßige öffentliche Gesangsauftritte. Aktuell genieße ich es, mit meiner vierjährigen Enkelin Lina zu singen. Neuerdings klinkt sich auch der zweijährige Bruder von Lina schon dabei ein. „Schön ist es auf der Welt zu sein“ ist unser Lieblingslied.

Mit der Jugendarbeit setzt der Chorverband (CVV) einen entscheidenden Schwerpunkt. Seit nun schon sechs Jahren darf der CVV die Sparte Bank und Versicherung zu seinen Kooperationspartnern zählen. Warum ist eine solche Kooperation für beide Partner so wertvoll?

Den Vorarlberger Regionalbanken liegt immer schon die Förderung von Talenten in der Region am Herzen, sei es in der Musik, im Sport oder auf anderen Gebieten. Wir brauchen in allen Bereichen Nachwuchstalente, damit Vorarlberg den hohen Standard halten kann. Und gleichzeitig benötigen die Vereine, Verbände und Institutionen, die sich die Weiterentwicklung junger Menschen zum Ziel gesetzt haben, finanzkräftige Partner. Denn jede gute Ausbildung kostet Geld.

Wie beurteilen Sie den Stellenwert des Gesangs in unserer Gesellschaft?

Noch nie wurde weltweit so viel Musik produziert und konsumiert wie heute. Gleichzeitig wurde auch nie zuvor so wenig gesungen wie heute. Dabei ist Singen die natürlichste und einfachste Weise, uns mitzuteilen. Gleichzeitig fördert der Gesang auch noch achtsames Zuhören. Damit unsere Gesellschaft diese grundlegend wichtigen Kommunikationsfähigkeiten nicht verliert, ist es wichtig, dass wir alle den Gesang pflegen. Vielfach wird auch die Vernetzung der beiden Hirnhälften durch den Gesang unterschätzt. Ich je-



denfalls schätze es sehr, wenn ich in einem rational geprägten beruflichen Umfeld, das vor allem die linke Hirnhälfte anregt, über den Gesang eine für viele Entscheidungen förderliche Verbindung zur rechten Hirnhälfte, in der die Emotionen beheimatet sind, herstellen kann.

Bei welcher Gelegenheit erheben Sie die Stimme zum Singen?

Bei jeder nur möglichen Gelegenheit, vor allem natürlich im Freundes- und Familienkreis. Meine Sangesfreude schafft manche Verblüffung bei Menschen, die mich nicht kennen. „Du bischt jo koan richtiga Bänker“ bekomme ich dann oft zu hören.

Das Interview führte Herbert Motter.





MITTEILUNGEN

Ein „CHÖRIGER“ Abend in Frastanz

Landeshauptmann Wallner traf sich mit den Vereinsverantwortlichen der Vorarlberger Chöre

Mehr als 700 engagierte Frauen und Männer, die in Vorarlbergs Chören wirken, sind am 11. September 2013 der Einladung von Landeshauptmann Markus Wallner zu einem „CHÖRIGEN“ Abend nach Frastanz ins Festzelt der Brauerei gefolgt.

Mit ihrem vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz leisten die Mitglieder in den Chören und Kirchenchören einen wichtigen Beitrag für das gemeinschaftliche Leben in Vorarlberg, begründete der Landeshauptmann die Initiative.

„Gerade hier zeigt sich, dass viel Positives entstehen kann, wenn Menschen bereit sind, sich gemeinsam



für etwas einzusetzen“. Von Wallner ebenfalls angesprochen wurde die Qualität und das hohe künstlerische Niveau, das in den Vorarlberger Chören und Kirchenchören gegeben sei. „Dahinter steckt jede Menge Idealismus, viel Begeisterung und enormer persönlicher Einsatz“, betonte der Landeshauptmann.

Den „CHÖRIGEN“ Abend nutzte Wallner für Gespräche mit den Vereinsverantwortlichen, die der Einladung des Landes gefolgt waren. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom A-cappella-Ensemble „da2be“. Für gute Unterhaltung sorgten zudem Kabarettist Markus Linder und die Band „All Right Guys“.



kons.KOMM

Studieninformationsabend am Vorarlberger Landeskonservatorium

28. November 2013, 18.00-21.00 Uhr

Studieninformation, offener Unterricht, Konzerte, Studiencafé...

WeihnachtsKONZERT

22. Dezember 2013, 10.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums

Augustin Wiedemann und Tomasz Zawierucha, Gitarre

Sinfonieorchester des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Leitung: Benjamin Lack

Programm

Benjamin Britten: The Young Person's Guide to the Orchestra op. 34

Joseph Haydn: Symphonie Nr. 103 „Mit dem Paukenwirbel“ Es-Dur Hob.I/103

Roland Dyens: Concerto Métis für Gitarre und Streichorchester, Andante

Leo Brouwer: Concerto de Toronto für Gitarre und Orchester, Allegro

Kartenvorverkauf: www.v-ticket.at

Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch, T 05522-73467



VORARLBERGERLANDES
KONSERVATORIUM

Vorarlberger Landeskonservatorium
Reichenfeldgasse 9, A-6800 Feldkirch
T 0043 5522 71110 12
judith.altrichter@vlk.ac.at
www.vlk.ac.at

Dienstleistung in Sachen Musik

Die Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums in Feldkirch

Mit ihren knapp 70.000 Medien zählt die Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums zu den größten im Bodenseeraum. Den überwiegenden Teil des Bestandes bildet neben Büchern, Zeitschriften und audio-visuellen Medien die umfangreiche Notensammlung. Neben ihrer Hauptfunktion als Musikbibliothek für die Lehre und das Studium am Vorarlberger Landeskonservatorium steht die Bibliothek jedoch der gesamten musikinteressierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Eine Fundgrube für Chormusik

Gerade im Bereich der Chorliteratur hat die Bibliothek in den letzten Jahren eine besondere Aufwertung erfahren. Mit der Dauerleihgabe des Kirchenmusikreferats der Diözese Feldkirch konnte der Bestand an kirchenmusikalischer Chorliteratur entscheidend erweitert werden. Schließlich stehen den Chormusik-Interessierten gerade durch die fortlaufende Einarbeitung des Notenarchivs des Chorverband Vorarlberg in den Katalog der Bibliothek – aber auch durch die laufende eigene Bestandserweiterung – momentan an die 8.000 Chorwerke zur Verfügung. Der überwiegende Teil der Werke ist in Einzelausgaben verfügbar. Davon hat der Chorverband mit rund 5.000 Titeln den gewichtigsten Anteil. 250 Werke aus dem Konservatoriumsbestand liegen auch in Chorstärke vor.

Sämtliche Noten werden in der Datenbank mit zusätzlichen Informationen wie etwa Besetzung, Interessenskreis oder Werkthematik versehen. Das ermöglicht eine qualitätsvolle Werksuche und bildet neben anderem ein wichtiges Hilfsmittel etwa bei der Konzertplanung. Mittlerweile kommen auch regelmäßig Anfragen von weit über Vorarlbergs Landesgrenzen hinweg, was den Wert dieser Chorsammlung bestätigt.

Die Recherche kann selbstverständlich direkt in der Bibliothek erfolgen. Unabhängig von der Computersuche stehen die Chornoten in der Bibliothek übersichtlich geordnet mit speziellem Standort freizugänglich zur Verfügung und laden zum Stöbern ein. Eine einfachere Suche von außerhalb ermöglicht der Online-Katalog. Dieser ist via www.vlk.ac.at abrufbar. Hier stehen allerdings nicht alle Detailfunktionen der Datensuche zur Verfügung.



Alle, die an Chormusik Interesse haben, sind herzlich eingeladen, das umfangreiche Angebot der Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums zu nutzen. Die Mitarbeiter der Bibliothek helfen bei der Suche nach dem richtigen Werk gerne weiter.

Gerhard Fend, Leiter der Bibliothek

Kontakt

Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Reichenfeldgasse 9, 6800 Feldkirch

T 0043/(0)5522-71110-22

E bibliothek@vlk.ac.at

www.vlk.ac.at

Gerhard Fend, Leitung

T 0043/(0)5522- 71110-24

E gerhard.fend@vlk.ac.at

Arnold Mayr

T 0043/(0)5522- 71110-21

E: arnold.mayr@vlk.ac.at

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do, 11.00 –17.00 Uhr, Di, 11.00 – 18.00 Uhr

An Feiertagen sowie in den Ferien

bleibt die Bibliothek geschlossen.

Es sind die Worte, die mich entzünden

Felicitas Kukuck (1914 – 2001)

Sie ist eine Singende und darum singt sie sich so gut“, schrieb Gottfried Wolters zum 60. Geburtstag von Felicitas Kukuck. Singen – solo oder in Gemeinschaft mit anderen Singenden – galt der Hamburger Komponistin als primäre menschliche Äußerung, Musik war für sie Ausdruck des Bedürfnisses nach Verstehen und Verstanden-Werden.

Ihren ursprünglichen Berufswunsch, Schulmusikerin zu werden, konnte sie sich wegen der nationalsozialistischen Rassegesetze nicht erfüllen. So studierte die am 2. November 1914 in Hamburg unter dem jüdischen Namen Cohnheim Geborene an der Berliner Musikhochschule Klavier und Flöte sowie Komposition bei Paul Hindemith.

„Wäre da nicht ein reinrassiger Arier mit dem lustigen Namen Kukuck gekommen, der mit Hilfe eines vernünftigen Standesbeamten meinen jüdischen Mädchennamen wegwischte – wer weiß, ob ich das Nazi-Reich überlebt hätte“, erzählte sie unter Freunden. Schließlich war sie nicht nur selbst Jüdin, sondern hielt außerdem eine jüdische Freundin versteckt.

„Mir erscheint es überflüssig, mit der Hilfe von Musik die Wirkungen der Seekrankheit hervorzurufen“ – diesen Leitspruch ihres Lehrers Paul Hindemith hat sie verinnerlicht, ihre Musik bleibt linear und gefühlscheu. Sein Unterricht trug zur entscheidenden Wende ihres Lebens als Komponistin bei und sein Bekenntnis zur ethischen Verpflichtung der Komponisten ist für sie richtungsweisend geworden. Ausgangspunkt ihrer Kompositionen ist stets die einstimmige Melodie, Sprechrhythmus und Sprachmelodie. Sekundbrücken und übergeordnete Zweistimmigkeit sind die beiden tragenden Kompositionsprinzipien, die sie von Hindemith übernahm und ihr Leben lang anwandte. Eine im Barock wurzelnde Tradition weiterentwickelnd, schrieb sie Intervallstrukturen eine symbolische Bedeutung zu, z.B. verwendete sie die große Septime als Inbegriff des Aufschreis, den Tritonus als Verkörperung des Dämonischen oder die verminderte Quart als Schmerzintervall. Auch entwickelte sie die aus dem Barock überlieferte Praxis in ihren Vertonungen weiter, Gefühlsäußerungen des Menschen mit Hilfe von Lautmalerei, Bewegungsnachahmung, Imitation von Sprachtonfällen und Darstellung von Gefühlen musikalisch umzusetzen. In den Vokalwerken integrierte sie Elemente wie Improvisation, Sprechgesang oder Zwölftonreihen – nie als Selbstzweck, sondern stets im Dienste der interpretatorischen Verstärkung.

In mehr als 60 Jahren hat sie neben Instrumentalwerken eine beeindruckende Fülle geistlicher und weltlicher Vokalmusik geschaffen und dabei einen sehr eigenen, unverwechselbaren Stil entwickelt. Ihre weltliche Vokalmusik enthält zahlreiche Liederzyklen, un-



Hans-Udo Kreuels



ter anderem auf Gedichte von Joseph von Eichendorff und Theodor Storm. Für die lyrischen Bilder und Themen – die Liebe, das Meer, die Heide, der Wein – schuf sie Klänge von herber Schönheit und subtiler Deklamation. Insbesondere Chormusik, von einfachen Sätzen bis zu mehrstimmigen Motetten und abendfüllenden Oratorien, nimmt denn auch einen herausragenden Platz in ihrem umfangreichen Gesamtwerk ein. Ihre Kompositionen thematisieren häufig den Dialog von Judentum und Christentum, von Altem und Neuem Testament. Hervorzuheben sind zwei Oratorien – „Das kommende Reich“ und „Der Gottesknecht“ – und zwei Kirchenopern – „Der Mann Mose“ und „Ecce Homo“. Mit ihrem eigenen „Kammerchor Blankenese“ hob sie diese Stücke in der Blankeneser Kirche in Hamburg, wohin sie 1945 mit einem Flüchtlingstransport umsiedelte, aus der Taufe. Der aus diesem Chor hervorgegangene und 2006 gegründete „Singkreis Felicitas Kukuck“, der vorwiegend aus Familienmitgliedern besteht und von ihrem Enkel geleitet wird, widmet sich ihren Vokalwerken und tritt mit ihnen im norddeutschen Raum auf.

In ihrem Spätwerk setzte sich Felicitas Kukuck unter dem Einfluss der Friedens- und Umweltbewegung kompositorisch mit existenziellen Themen unserer Zeit auseinander. So kontrastiert sie die Schöpfungsgeschichte mit dem atomaren Inferno in „Und es ward: Hiroshima“. In Chorliedern („... und kein Soldat mehr sein. Zehn Lieder gegen den Krieg“) verlieh sie ihrem Pazifismus Ausdruck, und in der Kantate „Von der Barmherzigkeit“ übersetzte sie die Worte aus dem Matthäus-Evangelium „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan“ in eine moderne Tonerzählung über Not und Mitmenschlichkeit.

Sie berücksichtigte stets Ort und Zweck der Aufführung und das Können der Interpreten. Für Laien gute Musik zu schreiben betrachtete sie als Herausforderung. Ihre Werke sind wegen der ihnen nachgesagten Schlichtheit für Laienchöre besonders geeignet und beliebt. Noch im hohen Alter komponierte sie fast täglich und war deshalb immer auf der Suche nach guten Texten. Denn es waren, wie sie selbst einmal sagte, „die Worte“, die sie „entzündeten“. Felicitas Kukuck starb am 4. Juni 2001.

Gaby Derflinger

Werkverzeichnis:

http://www.felicitaskukuck.de/musik_werkverz.htm

Hans-Udo Kreuels war Klavierpädagoge am Landeskonservatorium in Feldkirch. Er wurde in Kevelaer, Nordrheinwestfalen, geboren. Schon früh wurde er durch den Vater Friedrich Wilhelm Kreuels, Schriftsteller und Sprachheillehrer, künstlerisch geprägt. Im Alter von neun Jahren gibt es erste Kompositionsversuche.

Erst mit 21 Jahren beginnt er eine profilierte Musikausbildung (Klavier- und Kompositionsstudium). Nach der künstlerischen Reifeprüfung in Klavier folgt ein Klavierstudium an der Musikhochschule Wien.



Seine kompositorische Arbeit setzte u.a. eindrucksvolle Akzente bei den „Darmstädter Musiktagen“ 1974, beim „Forum für neue Musik Feldkirch“ sowie bei Komponisten-Symposien. Kreuels schrieb bereits mehr als 75 Kompositionen, vornehmlich Klaviermusik, Kammermusik und Liedgesang, aber auch mehrere Chor- und Ensemble-Werke.

Der Komponist gibt seine Werke im Selbstverlag heraus, seit neuerem auch im Musikverlag Fonorum (Ballade op. 59).

Oskar Egle

Das von Hans-Udo Kreuels komponierte Weihnachtslied „Vom Himmel in die tiefsten Klüfte“ steht auf unserer Homepage zum kostenlosen Download zur Verfügung.

www.chorverbandvlbg.at -Komponisten

„Lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer“

Visionen und erreichbare Ziele – Das Erfolgsgeheimnis des Vereinscoachings

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit zu verteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“
(Antoine de Saint Exupéry)

Coaching ohne die Vermittlung von Visionen ist wie ein Segeltörn ohne Wind. Doch was genau ist dieses „Coaching“, dessen Begriff sich von der englischen „Kutsche“ (coach) ableitet? Im weitesten Sinne ist es Beratung, aber eben nicht nur, wie das Bild von der Kutsche verrät. Es geht darum, jemanden irgendwo abzuholen und wo anders hin zu bringen, im übertragenen Sinn ihn also auf den Stand zu bringen, sein Anliegen selbst erfolgreich in die Hand zu nehmen und sein Problem zu lösen.

Der eine nennt sein Problem eine Herausforderung, für den anderen ist und bleibt es das Problem. Herausforderung bedeutet Suche nach einer Lösung, denn eine solche gibt es immer. Wenn ich sie nicht kenne oder finde, macht es Sinn, andere zu fragen. Aber wen? Kolleginnen und Kollegen im Verein? Sie sind oft Teil des Problems, haben die gleiche Sicht von innen nach außen. Das macht es unmöglich, zu einer Lösung zu kommen. Vereinscoaching ist keine Aufgabe für bemühte Ehrenamtliche aus dem Schoß des Vereins. Wenn die Herausforderung für sie zu bewältigen wäre, hätten sie's längst getan. Sie ist ein komplexes Thema für managementerfahrene Fachleute von außen. Ihre Aufgabe schließt eine Gesamtanalyse der Bevölkerungsstruktur, des Vereinswesens, des Chorwesens vor Ort und eine Ist-Analyse der Führungsstrukturen im Verein mit ein.

Chöre ohne Probleme?

Mit Sicherheit gibt es sie, doch die Mehrzahl plagen existenzielle Sorgen: fehlender Nachwuchs, immer weniger Publikum, mangelnde Resonanz, wegbrechende Fördermitglieder etc. Ich habe Chorvereine mit großen, mit kleinen und ohne größere Probleme beraten. Letztere fragten sich: Was wird in zehn Jahren, was wird in 20 Jahren sein, wenn wir die Zukunft nicht planen? Wie ist unser Altersdurchschnitt dann? Coaching hat also nichts mit Chorfeuerwehr zu tun. Je rechtzeitiger, desto erfolgreicher. Ich will mich auf das Coaching von Vereinen mit echten Problemen konzentrieren, um damit möglichst vielen zu helfen,

Tatsachen bewusst zu machen und Anregungen zu geben. Alles Weitere ist Entscheidung des Vereins.

Drei Schritte, drei Termine

Vereinscoaching ist kein Gesprächstermin für den Vorstand oder den Ausschuss eines Vereins. Es ist wichtig, bei dem Prozess den ganzen Verein mitzunehmen. Die Überzeugungsarbeit muss so einheitlich geschehen, dass kein Reibungsverlust durch eine Zwischenebene entsteht. Dennoch sollte der erste Termin mit dem Vorstand bzw. Ausschuss eines Vereins stattfinden, bei dem viele Fragen zu klären sind, aus denen vom Coach das Vereinsprofil erstellt werden kann. Der zweite Termin betrifft alle Aktive eines Vereins. Der dritte Termin macht Sinn im Abstand von mehreren Monaten und dient der Überprüfung der eingeleiteten Maßnahmen.

Ort und Zeit

Diese beiden Faktoren dürfen nicht unterschätzt werden. Das eigene Vereinsheim ist für das große Treffen denkbar ungeeignet. Der sprichwörtliche „Stallgeruch“ lässt keine Visionen zu. Am besten ist ein Wochenende (Samstag/Sonntag) in einer Tagungsstätte an einem anderen Ort. Hier begegnen sich die Vereinsmitglieder völlig anders als zuhause, vor allem wenn es nach einem arbeits- und diskussionsintensiven Samstag und einem entspannten Samstagabend am Sonntag darum geht, Entschlüsse zu fassen. Zügig und zielorientiert diskutieren ohne Zeitdruck. Zeitdruck lähmt, also gar nicht erst entstehen lassen.



Das Vereinsprofil

Man benötigt eine Menge Daten, um ein Vereinsprofil zu ermitteln:

- Mitgliederzahl (aktiv und fördernd)
- davon Männer/Frauen
- Durchschnittsalter
- Besetzung von Vorstand und Ausschuss
- Informationsfluss im Verein
- Bereitschaft im Verein, Verantwortung zu übernehmen
- bestehende Kontakte und Kooperationen
- Einbindung ins Gemeindegesehen
- Zahl und Art der Auftritte pro Jahr
- Literatur, die gesungen wird
- Wie steht es mit Einsingen und chorischer Stimmbildung
- Einbindung in Aktionen des Sängerkreises und des Chorverbands
- Besuch von Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit intern und extern
- vorhandene Visionen
- mittelfristige Ziele des Vereins
- Gibt es ein Vereinsimage?
- allgemeine Vereinsmatrix vor Ort
- andere Gesangsvereine vor Ort
- Mitgliedsbeiträge

Die Sache mit den Kausalketten

Die häufigen Problemfelder betreffen einen Großteil der genannten Punkte und schaffen in der Summe Kausalketten, d.h. negative Auswirkungen werden selbst wieder zur Ursache neuer negativer Wirkungen. Die Beendigung dieser Kausalität ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Neustart. Typisches Beispiel für eine Kausalkette:

- Zu niedrige Mitgliedsbeiträge machen zahlreiche nicht musikalische Aktivitäten (Feste) erforderlich und verhindern die Verpflichtung eines qualifizierten Chorleiters mit höherer Honorarvorstellung.
- Wo weniger gesungen wird, sinkt die Qualität.

- Mangelhafte Qualität wirkt sich auf das Image des Vereins negativ aus.
- Neue Mitglieder bleiben aus.
- Die permanente Konzentration auf die eigenen Probleme führt zur „Betriebsblindheit“.
- Es entsteht ein neuer junger Chor vor Ort, der sofort viel Zulauf erhält.

Was ist mir mein Verein wert?

Zu niedrige Mitgliedsbeiträge tragen, wie erwähnt, zur schwierigen Lage bei, in der sich Vereine befinden. Die Diskussionen finden meist auf der Grundlage des Jahresbeitrags statt. Wenn der bei 20 Euro liegt, stellen 10 Euro eine für viele Mitglieder „nicht annehmbare“ Erhöhung um 50 % dar. Deswegen macht eine Diskussion nur Sinn, wenn sie auf die einzelne Chorstunde herunter gebrochen wird. Unsere Tabelle bringt ein paar Beispiele.

Eine Chorprobe entspricht	bei einem Jahresbeitrag von	dem Wert
einer einzelnen Zigarette	11,76	0,27
einer Rolle Klopapier	19,78	0,46
einem Fruchtjoghurt	21,50	0,50
einem Schokoriegel	34,40	0,80
1 l Orangensaft	38,70	0,90
1 l Diesel	58,48	1,36
250 Gramm Butter	68,37	1,59
1 kleinen Bier vom Fass	107,50	2,50
1 Achtel Wein	150,50	3,50

(Werte in Euro)

Was nichts kostet, ist nichts wert. Der Wert, den ich meinem Hobby beimesse, spiegelt sich nicht nur im Probenbesuch wider, sondern auch im Mitgliedsbeitrag. Je nach Größe des Vereins sollte dieser Beitrag zwischen 5 und 10 Euro pro Monat liegen, damit der Verein sinnvoll wirtschaften kann.

Vielfalt macht stark

Singen hat etwas mit dem Alter, mit dem Geschlecht und mit den eigenen musikalischen Vorlieben zu tun.



Deswegen ist ein Verein besser aufgestellt, wenn er die Vielfalt pflegt. Natürlich ist es nicht für jeden Verein von heute auf morgen möglich, einen Kinderchor, einen Jungen Chor oder einen Frauenchor zu gründen. Ganz konkret: Was kann ein Männerchor, Durchschnittsalter 63 Jahre, Mitgliederzahl 18, in Sachen Vielfalt tun? Nur vier Beispiele, die auch machbar sind:

- Er kann bei seinem nächsten Konzert ein paar Lieder mit den Kindern der örtlichen Volksschule singen.
- Er kann die Patenschaft für einen Kindergarten übernehmen und sich ums regelmäßige Singen dort kümmern.
- Er kann unter seinem Vereinsdach einen eigenständigen Frauenchor gründen, nicht als Basis für einen „rettenden“ gemischten Chor, sondern als Verbreiterung der Vereinsbasis.
- Er kann sich regelmäßig als Übungschor für Nachwuchschorleiter und Vizedirigenten zur Verfügung stellen.



Wolfgang Layer

Singen ist wie Essen – alles eine Frage der Qualität

Fast food und Coffee to go – man kann's tun, um satt zu werden. Man kann auch selber kochen. Alles eine Frage der Qualität. Es gibt keine absolute Qualität. Qualität hat zuerst etwas mit dem Willen zur Qualität zu tun. Jedes Jahr ganz bewusst eine neue Stufe erklimmen – das sollte ein Ziel sein. Chorsingen ist keine Frage möglichst vieler Liedsätze pro Konzert, sondern auch eine Frage der Beherrschung des körpereigenen Instruments. Deswegen ist Stimmbildung so wichtig. Was nützt die schönste Musik, wenn das Instrument nicht funktioniert.

Informationsfluss im Verein

Ein funktionierender Informationsfluss ist das A und O für einen funktionierenden Verein. Jedes Mitglied sollte stets über alles informiert sein, was sein Verein plant. Besser als (nur) mündlich in der Chorprobe ist mündlich und schriftlich. Ein Vereinsinfoblatt, ein- bis zweimal im Jahr, bildet die ideale Ergänzung. Egal ob Politik, Fußball oder Chor, was zählt, ist der Erfolg. Deswegen sollten alle kleinen und größeren Erfolge sofort weitertransportiert werden. Auch im Verein dreht sich die Spirale folgendermaßen:

- Leistung
- daraus resultierend Erfolg
- Bewunderung des Erfolgs
- Identifikation mit der erfolgreichen Mannschaft = eigener Erfolg
- Stolz auf den Erfolg
- Austausch mit Gleichgesinnten
- gegenseitige Bestätigung, unerschöpfliche Dauerthematik
- Treue zum Team = Treue zum aktuellen oder erhofften Erfolg
- Dauertransfer aller positiven Ereignisse auf die eigene Situation

Nahziele, Fernziele

Lieber ein kleiner Erfolg als ein großer Misserfolg. Ein Verein sollte sich nie mehr vornehmen, als er ohne erkennbare Mühen gemeinsam bewältigen kann. Je mehr Schultern die Aufgaben übernehmen, desto breiter ist die Zustimmung zu allem, was man plant, und desto weniger wird der einzelne überfordert sein. Ein Jahresziel kann also einzig und allein aus einem bis zwei der nachfolgenden Punkte bestehen, z.B. der sinnvollen Anhebung der Mitgliedsbeiträge und Optimierung der vereinsinternen Informationen. Fernziele sind Ziele, deren umfangreiche Vorbereitung mehr Zeit benötigt, z.B. der Aufbau einer weiteren Chorformation.

Diese Fragen müssen geklärt werden

Am Ende des Vereinscoachings steht ein schriftlich fixiertes Ergebnis. Unbedingt geklärt werden müssen darin folgende Punkte bzw. Fragen:

1. Mitgliedsbeiträge
2. Qualität und Vielfalt
3. Informationsfluss im Verein
4. Nahziele, Fernziele
5. Wer ist für was verantwortlich – das Organigramm

Das Organigramm

Der Organisationsplan beinhaltet alle Einzelaufgaben, alle verantwortlichen Mitglieder und alle vereinbarten Termine. So ist es nicht nur für den Vereinsvorsitzenden möglich, die Teilaufgaben im Blick zu behalten, die Beteiligten behalten auch Wochen und Monate später noch den Überblick. Gleichzeitig wirkt ein Organigramm, das jeder einsehen kann, im positiven Sinne disziplinierend auf die Beteiligten.

Die Sehnsucht nach dem Meer

Ein erfolgreicher Vereinscoach braucht viele Fähigkeiten, allen voran die Liebe zur Musik und zu den Menschen im Verein. Er muss zuhören können, zielorientiert sein, Psychologe und Kenner des ehrenamtlichen Engagements. Er muss Ahnung von der Musik haben, die in unterschiedlichen Chören gesungen wird, er muss die Mechanismen der Sängerkreise und Sängerbünde kennen und er muss selbst Visionen haben, die so stark sind, dass er sie vermitteln kann. Denn am Ende eines jeden Horizonts wartet eine Insel, die es anzusteuern lohnt.

Wolfgang Layer

(erschieden in „Neue Chorzeit Juni 2009“, mit freundlicher Genehmigung des Verfassers)

„Wo steht mein Verein in 10 Jahren?“

Workshop mit Dr. Albert Ascherl (Deutschland)

zum Thema „Vereinsmanagement“

Samstag, 18. Jänner 2014, 9.00 – 17.00 Uhr

Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Anmeldung: www.chorverbandvlbg.at

AUS DEN VEREINEN

Navidad Nuestra

Weihnachtskonzert der Singgemeinschaft Hard
mit Latino Americanto

Die Rhythmen und Traditionen Südamerikas bestimmen diese Weihnachtskantate des argentinischen Komponisten Ariel Ramirez. In sechs Liedern wird die Geschichte rund um die Geburt Jesu Christi erzählt. Maria und Josef reisen durch die eisige südamerikanische Pampa, die Hirten kommen aus ganz Argentinien und bringen dem Kind kleine Käselaibe, Basilikum und Thymian, die Könige schenken dem Neugeborenen einen weißen Poncho aus echtem Alpaka.

Gemeinsam mit der südamerikanischen Musikgruppe Latino Americanto gestaltet die Singgemeinschaft Hard am 21. Dezember 2013 um 17.00 Uhr dieses Konzert in der Pfarrkirche St. Sebastian in Hard.

Der Eintritt beträgt für Erwachsene € 12,-, Kinder und Jugendliche sind frei.

Weitere Infos: www.hardchor.at

NAVIDAD NUESTRA

31

Chorkonzert

Weihnachtslieder aus Europa und Südamerika

Pfarrkirche St. Sebastian in Hard
Samstag, 21. 12.2013, 17 Uhr

Singgemeinschaft Hard
Latino Americanto (Peru)

Eintritt:
Erwachsene € 12,-
Kinder und Jugendliche frei

Kartenverkauf:
Kob. Steiner, Kirchstraße/Hard



www.hardchor.at



VICE VERSA

Weihnachtskonzerte

Wir möchten unsere Weihnachtslieder auspacken und euch in der besinnlichen Zeit des Jahres mit etwas Ruhe, Besinnlichkeit, Entspannung und Freude überraschen.

Unsere Weihnachtskonzerte sind jung,
modern.besinnlich.traditionell.

14. Dezember, 17.00 Uhr

Pfarrkirche Düns

15. Dezember, 19.00 Uhr

Pfarrkirche Gantschier

22. Dezember, 17.00 Uhr

Kirche Kaunertal in Tirol

Wir freuen uns auf eine schöne und weihnachtliche gemeinsame Stunde. Sei dabei!

Der Chor **Vice Versa**, **Andrea Burtscher**

Preisrätsel

51 war die richtige Lösungszahl des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Hans Biedermann
Römerweg 4
6971 Hard

Joachim Pfefferkorn
Mariexner Straße 41
6710 Nenzing

Carsten Steinmann
Gabelsberger Straße 1
6850 Dornbirn

Wir gratulieren herzlich.
Die Gewinner erhalten eine CD.

AUS DEN VEREINEN

Außergewöhnlich und kreativ

Werbeoffensive im Männerchor Götzis

Wie sagte schon Aurelius Augustinus: „Was du in anderen entzünden willst, muss in dir selbst brennen!“

Gemäß diesem Zitat überrascht der Männerchor Götzis mit einer neuen Art der Sängerwerbung. In einem speziellen Workshop wurden ungewöhnliche Ideen geschmiedet und anschließend auch schrittweise und überlegt umgesetzt. Wichtig war, den aktuellen Stand des Images eines Männerchores und speziell des eigenen Chores zu erheben und gezielt auf die Erwartungen und Forderungen junger, sangesbegeisterter Männer einzugehen bzw. auf deren Bedürfnisse abzustimmen.

Das Ziel war klar und vorgegeben: Weg vom Image der verstaubten Altherrenchöre – hin zum modernen, vielseitigen Männerchor. Geselligkeit allein war gestern, jetzt gilt Anspruch und Geselligkeit. Damit dies gelingt, steht jedoch an erster Stelle, die Lücke zwischen Altbewährtem und Neuem zu finden und zu schließen. Ganz nach dem Motto „Ehret das Alte und begrüßet das Neue!“ sowie dem Männerchor-Motto „Die Kunst des Schönen zu pflegen!“ wurde das neue Konzept angelegt.

Obmann Gerd Locker: „Wir holen die jungen Burschen und Männer dort ab, wo sie stehen. Viele möchten gerne singen, werden aber durch das Image der Männerchöre von einem Eintritt in einen solchen abgeschreckt. Dieses Stimmungsbild zu entstauben, haben wir uns zur Aufgabe gemacht. Dass so ein Schritt eine ‚Renovierung‘ und Umstellung der bisherigen Abläufe innerhalb eines Chores bedeutet, ist selbstredend. Das eine ist, die jungen Sänger zu begeistern, das andere die Begeisterung über ein ganzes Chorleben zu erhalten. Das bedarf laufend neuer Ideen und deren Umsetzung. Dabei ist vermutlich das Schwierigste, den Chor auf Dauer lebendig zu erhalten. Wir sind gefordert, aber gleichzeitig motiviert und freuen uns auf die kommenden Herausforderungen.“

Mit witzigen Slogans und Fotos von eigenen Chormitgliedern und deren Angehörigen treten die Sänger mit teils provozierendem Werbematerial in die Öffentlichkeit. Damit wurde aber nur die erste Idee umgesetzt, die Kreativität des Vereins geht noch viel weiter. Mit Hilfe der speziellen Karten machen die Sänger bei verschiedensten Veranstaltungen Werbung für



ihren Verein. Das Wichtigste ist und bleibt aber, junge Männer anzusprechen und für den Chorgesang zu begeistern oder die bereits vorhandene Begeisterung mit einer Mitgliedschaft beim Männerchor Götzis zu verbinden. Die Werbekarten dienen als Türöffner für ein Gespräch mit den jungen Menschen und hinterlassen eine Nachhaltigkeit und Entscheidungshilfe für jeden Interessierten.

Aus allen diesen Bemühungen konnte der Männerchor Götzis seit Beginn der Aktion bereits vier neue Sänger begrüßen.

Doch nicht genug: Mit Werbeplakaten an der Orts-
einfahrt von Götzis ist der Chor bereits in aller
Munde, und dies weit über die Grenzen von Götzis
hinaus. Dass der Chor nicht nur in Götzis bekannt ist,
beweisen auch Chormitglieder aus Nüziders, Thürin-
gen, Ludesch, Feldkirch, Röns, Meiningen, Klaus,
Koblach, Altach, Hohenems, Dornbirn, Schwarzach,
Sulzberg sowie Büriswilten (Schweiz). Man könnte
sagen: „Männerchor Götzis goes international!“

Chorleiter Oskar Egle: „Wir sprechen alle jungen, mo-
tivierten, sangesbegeisterten Burschen und Männer in
allen Regionen Vorarlbergs an. Es freut uns, wenn sie
mit uns die gemeinsame Liebe für das Singen teilen!
Wir sehen jedoch diese Aktion nicht spezifisch für
unseren Verein, sondern würden uns freuen, wenn
auch andere Männerchöre diesen Schritt machen.
Denn nur eine regionenübergreifende Revitalisierung
der Männerchöre führt zu einer Erneuerung des all-
gemeinen Männerchorwesens in Vorarlberg. Jeder

Verein, der sich mit neuen Sängern stärkt, stärkt die
Gemeinschaft und somit die Kultur Vorarlbergs!“

Selbstverständlich fruchtet keine Werbung, wenn
nicht bereits die Basis im Verein dafür geschaffen
wird, und dies muss vor Beginn der Werbeaktion ge-
sehen.

Dazu gehören: interessierte, motivierte und begeiste-
rungsfähige Sänger – stete Weiter- und Stimmbildung
– laufende Erweiterung des Repertoires in allen
Genres – hoher künstlerischer Qualitätsanspruch –
attraktive Konzerte und Konzertreisen – Eigenverant-
wortung und Disziplin – konsequenter und pünkt-
licher Probenbesuch – engagierte Mitarbeit in allen
Bereichen sowie ein fordernder, unermüdlicher und
begeisternder Chorleiter!

Wir freuen uns auf die Zukunft!

Männerchor Götzis

Stell dir vor, ein Männerchor!

Ach, stell dir das doch einmal vor:
Du singst in einem Männerchor!
So zu singen wie ein Bass,
das ist cool und macht auch Spaß.
Und als Tenor 'ne Arie singen,
wird zum Höhepunkt dich bringen.
Hast du Stimme und Klang im Ohr,
so komm doch gleich zum Männerchor!
Hier erlebst du größte Lust,
denn du singst aus voller Brust.
Bei uns, da kannst du dich entfallen,
die freie Zeit sinnvoll gestalten.
Und bist du erst mal infiziert,
dann merkst du, das hat sich rentiert,
wenn du am Singen find'st Gefallen,
bist du dem Chorgesang verfallen.

Hier hast du Freunde ohne Zahl,
beim Singen allererste Wahl,
und sitzt du dann zu später Stunde
in einer großen Sängerrunde,
so merkst du bald: Das ist mein Leben,
so kann Gesang mir Freude geben!
Ein jeder hört dir gerne zu,
Bombenstimmung gibt's im Nu.
Wenn Männer dann mit Liedern scherzen,
so schmelzen hin der Frauen Herzen.
So manche wünscht sich einen Bass,
ein richt'ger Mann, das hat schon was,
doch wenn dann die Tenöre singen,
die Frauenherzen gleich zerspringen,
denn Sänger, das sind echte Männer
und die besten Frauenkenner.

Romantik unsre Leidenschaft,
in der Stimme Schwung und Kraft,
stehen da, auf beiden Füßen,
stets bereit die Muse küssen.

Klang der Stimmen, satt, sonor,
typisch für den Männerchor.
Leidenschaft wird groß geschrieben,
das ist, was die Frauen lieben.
Wenn in jedem Ton steckt Sinn,
schmilzt das Herz nur so dahin.
Wenn aus dem Mund' die Töne schäumen,
beginnen Frauen gleich zu träumen.
Wenn junge Sänger dann verspüren,
dass dieser Sound kann Herzen rühren,
dann wird das Sängerfieber groß,
und sie kommen nicht mehr los.

Falls jemand g'scheit zu wissen glaubt,
Männerchöre sind verstaubt,
ist das nur der blanke Neid.
Zum Beweis sind wir bereit:
Denn wir singen alle Sprachen,
alle Genres wie Balladen,
Rock und Beat und Pop und Klassik,
Männerchöre sind nicht massig,

Männerchöre, die sind flippig,
aufgestellt, besonders hippig,
treten auf mit andern Chören,
das kommt an, drauf könnt ihr schwören,
singen mit Musikbegleitung
und nur unter bester Leitung.
Tanzen, rhythmisch Körper schwingen,
ist ein Teil von unserm Singen.
Steif im Chor zu stehn war gestern,
sagen wir zu unser'n Lästern.
Wir sind hip und hop und munter,
trällern keine Phrasen runter,
„Modern Art“ ist die Devise,
Rhythmik die gemähte Wiese.
Wo wir sind, da sind wir frei,
denn die Stimm' ist stets dabei.



Wenn's uns nach dem Sinne steht,
überall ein Song noch geht,
wo andern die Instrumente fehlen,
müssen wir uns gar nicht quälen.
Ob auf dem Berg oder im Tal,
wir singen Lieder ohne Zahl,
wo and're nichts zu Wege bringen,
wir sind bereit ein Lied zu singen.

So junger Mann, nun pack die Noten
und komm zu uns, „Nein“ ist verboten,
und fass ein Herz, gib dir 'nen Stoß,
denn bei uns, da ist was los!
Stimmung gibt's bei uns im Nu,
Lachen, Singen, Spaß dazu,
ob Ensemble oder Chor,
uns macht niemand etwas vor.
Beim Singen gibt es keine Sorgen,
das Heute zählt, denk nicht an morgen,
Spaß am Singen unser Motto,
Männerchor heißt: „Sechs im Lotto“.
Du fühlst dich wohl im trauten Kreise,
Lieder tönen laut und leise,
es ist einfach wunderbar,
Tag für Tag und Jahr für Jahr.

Bruno Fleisch



AUS DEN VEREINEN

Nicht nur singing, sondern vor allem friends

Unsere 25-jähriges Bestehen haben wir mit vielen und sehr unterschiedlichen Auftritten gefeiert. Den krönenden Abschluss unseres Jubiläumsjahres bildete „friends in concert“. Nach diesem erfrischend bunten Gemeinschaftskonzert mit dem Fluher Chörle, der Singgemeinschaft Möggers und den Vocappellas blicken wir singing-friends nun glücklich auf ein zwar intensives, aber erfolgreiches Geburtstagsjahr zurück.

Während wir mit dem Frühjahrskonzert „wade in the water“ den Fokus auf schöne und stimmungsvolle Arrangements richteten, bot das Gemeinschaftskonzert neben musikalischer Abwechslung auch viel Genuss für Ohr und Aug. Dank gekonnter Einlagen versprühten die vier Chöre jede Menge Charme und viel gute Laune. Dieses Fest feierten nicht nur die drei befreundeten Chöre mit uns. Ebenso durften wir 16 ehemalige singing-friends im Saal begrüßen und zum ge-



Fluher Chörle



Vocappellas



meinsamen Abschlusslied „Du hast'n Freund in mir“ auf die Bühne bitten.

Der Konzerttitel „friends in concert“ spielt neben unserem Eigennamen vor allem auf die freundschaftliche Beziehung zu den anderen Chören an. Mit der Singgemeinschaft Möggers und dem Fluher Chörle sind wir in jüngerer Vergangenheit bereits aufgetreten. Mit den Vocappellas verbinden uns sogar gemeinsame Wurzeln, schließlich sind unsere beiden Chöre aus einem Haufen von Sängerinnen und Sängern entstanden.

Im Anschluss an die musikalischen Leckerbissen aller Chöre haben wir es sehr genossen, das Jubiläumsfest mit den vielen Sängerinnen und Sängern gemütlich ausklingen zu lassen. Die vielen bekannten Gesichter machten den Abend zu einem rundum geselligen Fest.

Rückblickend war das Jubiläumsjahr sehr schön, doch auch anstrengend. Dennoch kam neben der vielen Arbeit für unsere Auftritte die Freundschaftspflege nicht zu kurz. Bei Chorwochenende, Hochzeiten und einem gemeinsamen Ausflug nach Kufstein waren wir nicht nur singing, sondern eben vor allem friends.

Unser Jubiläumsjahr im Überblick:

- Chorwochenende mit Jahreshauptversammlung und feierlicher Aufnahme von drei neuen Sängern
- Messgestaltungen mit Rahmenprogramm
- Konzert „wade in the water“
- Verheiratung unseres letzten ledigen Kükens Eva und weitere Hochzeiten
- Ausflug nach Kufstein
- Konzert „friends in concert“

Im Jubiläumsjahr haben wir es außerdem geschafft, eine neue Homepage zu gestalten – Danke Stephan!

www.singing-friends.at

Markus Bohle

**Singgemeinschaft
Möggers**



Martin, unser Mann
 • für's Organisatorische
 • für's Zwischenmenschliche
 • mit sensationeller Stimme
 Zum Glück unser Obi!



Und als wir dachten, es gibt keine Chorleitung mehr, ...
Willemien, vielen Dank für deinen tollen Einsatz!

„Ein liederlicher Abend“

Herbstkonzert des Männergesangsvereins Liederkranz Hörbranz

Am 19. Oktober 2013 konnte der Obmann des MGV Hörbranz, Mike Bartel, im Leiblachtalsaal in Hörbranz zahlreiche Gäste aus nah und fern zum Herbstkonzert, dem Höhepunkt des Vereinsjahres, begrüßen. Wochenlanges Proben plus ein Probenwochenende im September und viel Geduld seitens der Chorleiterin Sabine Kranabetter ermöglichten ein sehr gelungenes Chorkonzert. Dabei bewies unsere Chorleiterin wieder einmal eine glückliche Hand bei der Auswahl der Lieder.

Durch das abwechslungsreiche Programm mit Lobliedern für die Frauen, romantischen und tragischen



Bitte vormerken:

15. Dezember 2013:
Mitwirkung bei der
Senioren-Weihnacht,
Hörbranz, Leiblachtalsaal,
15.00 Uhr

Liebesliedern, Popsongs, Swings, Songs der Comedian Harmonists und Mundartpop von Stemmeisen und Zündschnur führte souverän mit informativ-heitern Kommentaren unser Chormitglied Marcus Ammann. Den Song „Lass mich dein Badewasser schlürfen“ interpretierte Schauspieler Andreas Ghesla als Clown verkleidet szenisch mit Hilfe einer überlebensgroßen Nana, was im Publikum für große Heiterkeit sorgte. Für die Soli konnte unsere Chorleiterin wieder Ernst Gratzner und Peter Kranabetter engagieren, welche auch als Stützen für den Chor bei allen Liedern zur Verfügung standen.

Zum Lied „Spanische Nächte“ verteilte unser Schauspieler, diesmal als Torero, Rosen an die Besucherinnen. Am Klavier begleitete uns Karlheinz Blum mit viel Feingefühl.

Als Gastchor konnten wir „Sing4Fun“ aus Altach, den ersten Rock- und Popchor Vorarlbergs mit Obfrau Nadja Nachbaur und Chorleiter Gábor Kozma gewinnen. Einen der Höhepunkte bildete das gemeinsame Lied „Good night, sweetheart“, das wir, weil es so schön war und der Applaus sehr lange anhielt, als Zugabe nochmals singen durften.

Johann Kuno Mangold

ORF V
VORARLBERG

KULTUR NACH 6

Das Kulturmagazin von Radio Vorarlberg

- › Das Aktuellste und Wichtigste aus dem Vorarlberger Kulturgeschehen
- › Neues aus Literatur, Bildender Kunst, Musik, Theater, Tanz, Film, Wissenschaft und Architektur
- › Interviews, Analysen, Diskussionen und Berichte
- › Hinweise auf wichtige Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt

**Von Montag bis Freitag,
18.04 Uhr, Radio Vorarlberg**

Podcast: vorarlberg.ORF.at/podcast

**Da bin ich
daheim**

AUS DEN VEREINEN

„Zweiheimischer Fröhschoppen“

mit Trachtenchor aus Lustenau

Der zweiheimische „Heimat-Fröhschoppen“ – so nennt Initiator Ulrich Gabriel seine landesweite Veranstaltungsserie – wurde am Nationalfeiertag im Lustenauer Reichshofsaal mit den verschiedensten Ensembles fortgesetzt. Dabei wirkte auch der gemischte Chor der Trachtengruppe Lustenau unter der Leitung von Gilbert Hämmerle mit und erntete mit drei heimischen Mundartliedern großen Applaus.

Den besonderen Reiz dieses Fröhschoppens der multikulturellen Art machte der musikalische Mix aus Volksliedern mit dem Trachtenchor, Volksmusik mit dem Zitherensemble von Beate Auer, Jazzklängen mit Saxophonist Tony Heidegger, dem Döner-Rap des Duos „K-ology“ und den klangvollen Darbietungen des „Tamburica-Ensembles“ aus.

Die illustre Schar der Ehrengäste führten Bürgermeister Kurt Fischer, Kulturgemeinderat Daniel Steinhofner und Guntram Lins, Präsident der Aktion



Viel Applaus für den Trachtenchor Lustenau beim „Heimat-Fröhschoppen“ von Ulrich Gabriel im Reichshofsaal.

„Mitarbeit“, an. Diese nutzte das begeistert aufgenommene „fremd-heimische Festprogramm“ als attraktiven Rahmen, den neuen „Gsiberger-Schreibkalender“ zu präsentieren, der ab sofort im Buchhandel erhältlich ist.

Hubert Ortner

(Ch)Ohrwurm



Ich höre gerne Chorgesang, am liebsten live. Wo bei mir SATB-Chöre besser gefallen. Diese Bezeichnung habe ich auf einem Chorseminar im Bildungshaus St. Arbogast von einem sympathischen schweizerischen Chorleiter, der allerdings den TTBB-Chor geleitet hat, zum ersten Mal gehört. Ich muss zugeben, dass es eine Weile gedauert hat, bis ich verstanden habe, wovon er spricht.

Am wichtigsten ist mir, dass man als Zuhörer merkt, dass die Sängerinnen und Sänger mit Begeisterung dabei sind. Wenn dann Perfektion auch noch dazu kommt, ist es umso besser. Vergangenen Samstag habe ich im Rahmen einer Mundart-Veranstaltung den Auftritt eines Schülerchors der Musikmittelschule Götzis mit einem Beitrag meiner Tochter Emma genossen.

Am liebsten höre ich natürlich die Singgemeinschaft Viktorsberg, wenn ich mitten im Chor stehe und mitsingen darf und wir gemeinsam die Früchte der Probenarbeit ernten können. Noch intensiver sind die eher seltenen Auftritte als Vorderländer Dreigesang

mit dem neuen Chorleiter der Singgemeinschaft Willi Elsensohn und Helmut Madlener – beide langjährige Kollegen.

Zur Entspannung genieße ich die Opernklassiker via Internetradio und A-cappella-Spezialitäten à la Rajaton oder Maybebop oder Klassiker der Comedian Harmonists. Die CD „Best of Rajaton“ gehört zu meinen absoluten Favoriten. Ihre Darbietung des Songs „Under Pressure“ von Queen ist phantastisch und besser als das Original. Im Übrigen gefallen mir viele Stilrichtungen, je nach Anlass und Stimmung. ■



Hans-Peter Ludescher
Mitglied der Singgemeinschaft Viktorsberg und des Vorderländer Dreigesangs
Landespolizeidirektor Vorarlberg

Austropop im LöwenSaal

Gesangverein Hohenems

An zwei Abenden lud der Gesangverein Hohenems seine Fans auf eine musikalische Reise ein. Das Publikum stürmte am Freitag- und Samstagabend den LöwenSaal, wo der Emsener Gesangverein zum Austropop-Konzert geladen hatte.

Mit viel Herzblut präsentierten die Sänger eine ganz neue Seite ihres musikalischen Könnens. Mit kleinen Anekdoten und viel Charme führte Martin Peter als Moderator durch den Abend.

A Herz wie a Bergwerk

Mit Songs von Wolfgang Ambros, Georg Danzer, Rainhard Fendrich, Ludwig Hirsch, Opus, STS uvm. wurden die Zuhörer in die Welt der österreichischen Popmusik entführt. Mit viel Gefühl und einem sicheren Instinkt für den Nerv der Zeit hatte André Vitek die Auswahl der Lieder übernommen und neu arrangiert. Seine Interpretation vom „Großen Schwarzen Vogel“ (Ludwig Hirsch) erzeugte Gänsehaut pur, und so manch einer verbarg eine kleine Träne ob des inni-



Thomas Pezold

gen Gefühls in Andrés Stimme. Die Soloparts waren perfekt mit dem Chor abgestimmt und der Applaus war wohl verdient für André Vitek, Klaus Begle und die Sopranistin Verena Fischer. Die Band brillierte mit perfekt intoniertem Sound, Roland Jenny, Gernot Häfele, Markus Lässer, Michael Wocher und Thomas Pezold spielten sich in die Herzen des Publikums.

Staraufgebot

Die Männer des Gesangvereins mit Verena Fischer in ihrer Mitte sorgten schon für Starrummel und Beifallsstürme. Last but not least hatte die Mannschaft noch ein Ass im Ärmel: Reinhold Bilgeri trat an beiden Abenden mit einem Mix seiner besten Songs auf und sorgte für einen krönenden Abschluss des Konzerts. Das Ende der Aufführung war noch lange nicht das Ende einer köstlich-musikalischen Nacht. Im Foyer ging es munter weiter, die Band spielte zur After Show Party auf.

Thomas Pezold

Schlager und Evergreens vielstimmig interpretiert

Singgemeinschaft Bings-Stallehr-Radin

Für reichlich OHRENSCHMALZ sorgte das Chorkonzert der Singgemeinschaft Bings-Stallehr-Radin im Oktober 2013. Das zahlreich erschienene Publikum wurde mit dem Schlager „Warum bist du gekommen...“ von der Singgemeinschaft unter der Leitung von Marcus Huemer empfangen. Weiter ging die musikalische Reise mit dem beliebten Siegerlied des Songcontest 1982 – „Ein bisschen Frieden“. Evergreens wie „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens, „When I get older“ von den Beatles und der „Seemann“ von Lolita durften beim OHRENSCHMALZ natürlich nicht fehlen. Dank der charmanten Modera-

tion von Charlotte Matt wurden die Zuhörer vorab auf die Lieder eingestimmt und erfuhren Wissenswertes und Interessantes über deren Entstehung und Interpretieren.

Zwischen den Darbietungen des Chors trat das talentierte Rock- und Popduo Andy & George auf. Helmut Pohl (Bass) stellte mit gekonntem Witz und Esprit die Sängerinnen und Sänger vor und ehrte Chormitglied Edeltraud Jenny.

„Oho Vorarlberg“ gilt als die heimliche Landeshymne des Ländle und war eines der Highlights des Chorkonzerts. Den Höhepunkt des Abends bildete der gemeinsame Auftritt mit dem Brandner Kirchenchor. Der darauffolgende Applaus verlangte nach Zugaben – ein rundum gelungener Abend für die Singgemeinschaft und Musikliebhaber.

Auch in Brand konnte die Singgemeinschaft am Abend des darauf folgenden Tages dieses Konzert zum Besten geben und die Besucher damit begeistern.

Carmen Schober





Eine Reise in den Süden

Gesangverein Harmonie Götzis

Ende September starteten die Sängerinnen und Sänger des GV Harmonie Götzis sowie einige Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins ihre Reise zum Comer See. Dem Anlass entsprechend wurde auch gleich „Eine Reise in den Süden“ angestimmt. Bei geselligem Beisammensein und viel Gesang verflog die Zeit wie im Flug. Nach etwas mehr als vier Stunden erreichte man das Reiseziel.

Das mediterrane Flair und die südlichen Temperaturen ließen die Herzen der Sänger höher schlagen, und

der wunderschöne Ausblick auf das Städtchen und einen weiten Bereich des Comersees von Brunate aus war einmalig. Leider konnte die Aussicht nicht lange genossen werden, da der nächste Höhepunkt bevorstand: Die zweistündige Fahrt mit dem Schiff von Como nach Bellagio. Nach einem schmackhaften Vier-Gänge-Menü zog es den Chor wieder hinaus auf die Uferanlage an die frische Abendluft, wo der Abend bei einem guten Tropfen, viel Gesang und in geselliger Runde ausklang.

Am nächsten Tag trat der Verein die Reise mit dem Bernina-Express an. Die Fahrt über die 196 Brücken und 55 Tunnels war beeindruckend, und die wild-romantische Gebirgslandschaft tat ihr Übriges dazu. Nach viel zu kurzen drei Stunden wurde die Endstation der Bahnreise, der Ort Tiefencastel, erreicht.

Glücklicherweise war der Bus schon angekommen, und so stand der Rückfahrt nach Götzis nichts im Weg – außer vielleicht der Wunsch, der Ausflug möge doch nicht schon vorbei sein. Eines allerdings war jedem im Bus klar: Es würde nächstes Jahr bestimmt wieder einen wunderschönen Chorausflug des GV Harmonie Götzis geben.

Christina Küng

Kuchenklau in Bizau

Männerchor Lauterach

Im Oktober fanden sich 27 top motivierte Sänger mit ihrem Chorleiter Axel in Bizau ein, um für die bevorstehenden Adventkonzerte ein ganzes Wochenende zu proben. Einige Sänger-Gattinnen hatten Kuchen gebacken, die auf Blechen im Vorraum warteten. Mit vereinten Kräften wurden das Kaffeegeschirr und die überaus zahlreichen Kuchenspenden in die Bizauer Mehrzweckhalle geschafft.

Nach zwei Stunden emsigen Singens gab es die wohlverdiente Kaffeepause. Danach ging die Probenarbeit flott weiter, als plötzlich Hochzeitsgäste den Gesang störten. Sie waren auf der Suche nach „ihren“ Kuchen, die sie für die Agape nach der kirchlichen Trauung im Vorraum deponiert hatten. Jetzt wurde den Sängern klar, warum die „Kuchenspende“ dieses Jahr so überaus zahlreich ausgefallen war. Gott sei Dank hatten die Sänger genügend übrig gelassen, und so kam der „Kuchenklau“ nach Aufklärung der Verwechslung zu einem guten Ende, da alle – Sänger und Hochzeitsgesellschaft – ihren Teil bekamen.

Die weiteren Proben, Samstag bis spät in die Nacht und Sonntag bis Mittag, gingen ohne besondere Vorkommnisse zu Ende.

Alfred Frühwirth



Adventkonzerte

Männerchor Lauterach:

8. Dezember 2013, 17.00 Uhr, Klosterkirche Lauterach

Gesangverein Bregenz-Vorkloster und Männerchor Lauterach:

13. Dezember 2013, 19.30 Uhr, Klosterkapelle Mehrerau

Auf zum Heidelberger Fass

Jubiläumsausflug des MGV Höchst 1864

Zum Auftakt der Festlichkeiten zu seinem 150-Jahr-Jubiläum im kommenden Jahr unternahm der Männergesangverein Höchst 1864 einen besonderen Ausflug. Einmal auf dem legendären Heidelberger Fass zu stehen und den Wein zu besingen – dies war schon lange der Wunsch der Vereinsmitglieder. 58 Männer und Frauen machten sich deshalb im September auf den Weg nach Heidelberg und in das schöne Neckartal, mit dabei Chorleiterin Maria Sturm und Gatte Martin. Das erste Ziel war Erbach am Neckar. Dort stand die Besichtigung des Schlosses auf dem Programm. Im Anschluss gab der MGV Höchst in der Stadtkirche Erbach gemeinsam mit dem „Steinbacher Gesangverein“ ein einstündiges Konzert. Der



Maria Sturm dirigiert gemeinsames Singen Steinbacher Liederkranz mit MGV Höchst



Tolle Stimmung bis zur späten Stunde im Hotel „Zum Karpfen“ Eberbach



Sänger „Brunner & Brunner“ singen „Das Prager Mädchen“



Gemeinschaftsbild der lustigen Sängerschar

Abend im Hotel „Zum Karpfen“ in Eberbach gestaltete sich zu einem rauschenden Sängerfest bei toller Stimmung.

Am zweiten Tag ging es den Neckar entlang zum Heidelberger Schloss. Nach der Schlossbesichtigung gaben wir auf dem Heidelberger Fass und an anderen Plätzen einige Ständchen, die vom zahlreichen internationalen Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurden. Auf der Rückfahrt herrschte dann Hochstimmung im Bus. Die Frauen und Sänger überboten sich mit Gesang, Witzen und Anekdoten. So verging die Zeit im Flug. Reiseleiter Andreas Hämmerle hatte den Ausflug bestens organisiert. Seine Frau Annemarie sorgte im Komfortbus vorzüglich für das leibliche Wohl der Passagiere.

Artur König



Sängerfrauen vor dem Heidelberger Fass

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2014

- 19. März – Jubiläumsempfang zum Chor-Geburtstag
- 26. April – Jubiläumskonzert im Pfarrzentrum Höchst
- 15. Juni – Jubiläumsgottesdienst in der Pfarrkirche Höchst mit anschließender Benefiz-Matinee im Pfarrzentrum Höchst
- 17. Oktober – Sauser-Rendezvous mit Schweizer Chören
- 5. November – Gottesdienst
- 21. November – Jubiläumshauptversammlung
- 30. November – Papa/Opa sing mit mir



Abschiedsständchen vor dem Heidelberger Schloss

DIE LETZTE SEITE

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

30. Jänner 2014

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:

Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
**Oskar Egle, Axel Girardelli,
Barbara Kathan, Herbert Motter,
Irmgard Müller**
Satz/Layout: **Martin Renner**
Druck: **Vigl Druck, Dornbirn**

Die in „VORARLBERG SINGT“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„VORARLBERG SINGT“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 10,-.
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.



		8		9				6
7	9	5		2		8	3	
	6						4	
		4			5			
	2			1			8	7
	7	3						
8			4		6		7	3
			2	8		5	1	
		2					9	

Wenn Sie die Zahlen der grau unterlegten Felder
zusammen zählen, erhalten Sie eine Lösungszahl.
Schicken Sie uns eine Postkarte oder ein E-Mail
mit der richtigen Lösungszahl. Aus den richtigen
Einsendungen werden drei Gewinner gezogen,
die einen Preis erhalten.

CHORVERBAND VORARLBERG
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at

P.b.b. Verlagsort: 6800 Feldkirch 02030177M